

sprachrohr



DIE österreichische Schwerhörigenzeitschrift des



☀ **UNITED BY MUSIC: DAS WAR DER INKLUSIVE ESC 2026 IN WIEN!**

☀ **ÖSB-STATEMENT ZU ÖGK-VERLÄNGERUNG DER TRAGEDAUER
VON HÖRGERÄTEN UM EIN JAHR!**

- 4-7 Das war der inklusive ESC 2026 in Wien!
- 8-9 EFHOH: Gelungener Auracast-Testlauf bei Konferenz & Konferenzbericht aus Brüssel
- 10-11 Schriftdolmetsch / trans.SCRIPT-Austria: Ausgezeichnete Fingerchoreografie, hohe Konzentration, gutes Gedächtnis
- 12 Europäisches Behindertenforum: Petition zur Stärkung der Rechte von Menschen mit Behinderung in der EU
- 13 ÖGK erhöht Tragedauer von Hörgeräten um ein Jahr – ÖSB warnt vor Einsparungen!
- 16-32 Berichte & Neuigkeiten aus den regionalen ÖSB-Mitgliedsvereinen & Gruppen
- 33-34 Konzertbericht: BEAT THE SILENCE – Ein akustisch barrierefreies Konzerterlebnis!
- 39-41 Zwei Pressemeldungen anlässlich des „Tages gegen Lärm“
- 43 ZERO PROJECT: Bericht von der Auftaktveranstaltung im Parlament & der Konferenz mit EFHOH-Beteiligung
- 44 ÖBB: Forderungskatalog des ÖSB zu „akustischer Barrierefreiheit“ an ÖBB übergeben
- Dazwischen: Inserate & PR-Artikel sowie ÖSB-Eigeninformationen



SEITEN 4-7

UNITED BY MUSIC – ESC 2026

Der Eurovision Song Contest (ESC) 2026 war ein Megaevent in Wien, bei dem auch auf Inklusion Wert gelegt wurde. Die Arena war akustisch barrierefrei mit Auracast, damit auch schwerhörige Besucher:innen barrierefrei teilhaben konnten.



SEITEN 8-9

EFHOH: Auracast Test & Konferenzbericht Brüssel 2026

Die alljährliche Konferenz der europäischen Schwerhörigenförderung EFHOH fand heuer in Brüssel statt. Was die Themen waren und wie Auracast dort erfolgreich getestet wurde lesen Sie in den Beiträgen dieser Ausgabe.

**BUNDESLÄNDER-BERICHTE**

Unsere Bundeslandberichterstattung aus den dem ÖSB angeschlossenen regionalen Mitgliedsvereinen und Gruppen.

Schwerpunkte sind Berichte über Vereinsaktivitäten der letzten 3 Monate & Ausblicke auf Events von Juni bis Anfang September 2026.

SEITEN 16 – 32

**Die nächste Ausgabe
3/2026
erscheint
im September 2026**

**Redaktionsschluss:
13. Juli 2026**

**Email:
sprach-r-ohr@oesb-
dachverband.at**

IMPRESSUM:

Offenlegung nach §25 Mediengesetz:
Medieninhaber, Herausgeber, Redaktionsadresse:
„ÖSB-Österreichischer Schwerhörigenbund Dachverband:
Sprach-R-ohr“ (ZVR-Zahl 869643720),
Sperrgasse 8-10/9, 1150 Wien, Fon: +43 676 844 361
320
Email: sprach-r-ohr@oesb-dachverband.at,
Internet: www.oesb-dachverband.at

Anmerkung: Die Zeitschrift „Sprach-R-ohr“ ist zu 100% Eigentum des ÖSB, der auch für den Inhalt verantwortlich zeichnet. Sie dient als Kommunikationsmittel zur Vertretung und Bekanntmachung der Interessen Schwerhöriger und erscheint 4 mal jährlich. Aktuelle Auflage: 8.000 – 10.000 Stück je Ausgabe als Druckwerk.

Chefredakteur: Mag. Harald Tamegger.
Redaktion: Mag. Harald Tamegger, Jutta Schneeberger & ÖSB-Team.
Gestaltung, Layout & Inseratkundenbetreuung: Mag. Harald Tamegger
Fotos: ÖSB und seine regionalen Mitgliederorganisationen

unter Einhaltung der DSGVO. Externe Sujets (Bilder, Logos) lt. Quellenangabe.

Druck: Gröbner Druckgesellschaft m.b.H. (Grafik-Support: Roman Heinzinger), Steinamangererstraße 161, 7400 Oberwart; FN 110524k,
FG Eisenstadt, UID ATU 21333803
EMail: roman.heinzinger@groebnerdruck.at

Artikel & Beiträge von Gastautor:innen geben nicht automatisch die Meinung der Redaktion bzw. des ÖSB wieder! Anzeigenpreisliste 2026 gilt für die Ausgaben 1-4/2026.

Anzeigen, PR-Artikel und eventuelle Beilagen von Firmen sind „bezahlte Anzeigen“ und als solche auch gekennzeichnet. Für deren Inhalt ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Einzelheftpreis: 4 EUR. Jahresabo (inkl. Bearbeitung & Versand): 28,00 EUR (40,00 EUR europäisches EU-Ausland). Für Mitglieder der ÖSB-Träger- & Mitgliedsvereine ist die Zeitschrift und deren Zusendung im Mitgliedsbeitrag inkludiert.

COVER: (c) ESC-Stage & Trophy: Sarah Louise Benentt/ EBU

Sehr geehrte Leserinnen und Leser!

In unserer 2. Ausgabe dieses Jahres haben wir wieder jede Menge an interessanten Beiträgen für Sie zusammengestellt:

Der 70. Eurovision Song Contest in Wien ist vorbei und es war eine fulminante Show, die der ORF vor allem unter einem inklusiven Aspekt in die Welt hinausgetragen hat. Mehr als 160 Millionen Menschen weltweit verfolgten das große Finale und die beiden Semifinales aus Wien. Der ORF hat dieses Event sowohl für die TV-Zuseher:innen aber auch live vor Ort inklusiv gestaltet, auch akustisch barrierefrei mittels AURACAST! Mehr dazu in unserem ESC-Spezial!

Außerdem lesen Sie in dieser Ausgabe noch über folgende Themen:
Der ÖSB hat via ÖBR (Österreichischer Behindertenrat) eine Petition beim EDF (Europäisches Behindertenforum) eingebracht, wo es um die Stärkung der Rechte von Menschen mit Behinderung geht, mit Fokus Schwerhörigkeit.

Außerdem gab es eine APA-Pressemeldung mit ÖSB-Präsidentin Slamanig, wo sie im Namen des ÖSB Stellung nimmt zur Erhöhung der Tragedauer von Hörgeräten und einer Neufinanzierung erst nach 6 Jahren durch die ÖGK.

Bei den ÖBB ist vor wenigen Wochen ebenfalls ein Forderungskatalog mit Vorschlägen zu akustisch barrierefreier Gestaltung von Zügen, Bussen und Bahnhöfen vom ÖSB übergeben worden.

Die EFHOH hat 2026 ihre Tagung und Konferenz in Brüssel abgehalten. Dabei wurde AURACAST im Konferenzsaal verwendet und von einem ÖSB-Teammitglied getestet. Weiters gibt es auch eine inhaltliche Zusammenfassung der Konferenz der europäischen Schwerhörigenförderung.

Wie alljährlich fand auch heuer im Feber die ZERO CONFERENCE in Wien statt, wo es um innovative Lösungen rund um Inklusion für behinderte Menschen geht. Auch bei der Auftaktveranstaltung im Parlament war der ÖSB vertreten.

„Beat The Silence“ ist eine Kulturinitiative, die akustisch barrierefreie Konzerterlebnisse für Hörbehinderte initiiert. Dazu gibt es einen Bericht eines schwerhörigen Mitglieds des VOX-Schwerhörigenzentrums Wien, das es sich nicht nehmen ließ, so ein Konzert zu besuchen, zu erleben und auch uns daran teilhaben zu lassen mit einem Konzertbericht.

Mit ausführlichen Berichten, Neuigkeiten und Tipps aus den Bundesländern runden wir unsere Berichterstattung wieder ab.

Ich darf an dieser Stelle noch darauf hinweisen, dass unser ehrenamtlich tätiges ÖSB-Team im Juli & August Sommerpause macht. Unsere Büros in Wien & Klagenfurt sind in dieser Zeit nicht besetzt. Wir sind dann ab September – und dann auch mit der 3. Ausgabe von Sprach-R-ohr in diesem Jahr – wieder für Sie da!

Bis dahin haben Sie einen angenehmen und erholsamen Sommer und einen schönen Urlaub!

Herzlichst Ihr
Mag. Harald Tamegger, Chefredakteur

 Bundesministerium
Arbeit, Soziales, Gesundheit,
Pflege und Konsumentenschutz

HINWEIS ZUR FINANZIERUNG DER ZEITSCHRIFT:
Sprach-R-ohr finanziert sich in erster Linie aus Abos und Inserateinnahmen. Weiters wird die Herausgabe der Zeitschrift auch teilfinanziert aus Fördermitteln vom „Bundesministerium für Arbeit, Gesundheit, Soziales, Pflege & Konsumentenschutz“.

EDITORIAL



www.oesb-dachverband.at
www.transscript.at

EUROVISION SONG CONTEST

VIENNA 2026



DAS WAR DER INKLUSIVE ESC 2026 IN WIEN!

Mehr als 10.000 Besucherinnen und Besucher haben das Finale des 70. Eurovision Song Contest am Samstag, den 16. Mai 2026 in der Wiener Stadthalle live mitverfolgt, mehr als 1,5 Millionen waren es an den heimischen TV-Geräten. Der ORF legte von Anfang an großen Wert auf eine inklusive Umsetzung des Events. Wir haben darüber in unserer letzten Ausgabe berichtet.

Akustische Barrierefreiheit mit Auracast

Wie wir erst kurz vor dem Finale in Form von Pressemitteilungen erfahren haben, wurde AURACAST beim ESC Finale eingesetzt. Leider kamen Infos dazu etwas zu spät, um es an interessierte Schwerhörige zu kommunizieren, da der Ticketverkauf ja schon vor Monaten stattfand. Die Firmen ReSound und Beltone in Österreich begrüßten in ihrer Aussendung die ESC-Premiere von Auracast ausdrücklich: „Hier wird erlebbar, wie barrierefreie Audioübertragung bei Großevents heute schon funktionieren kann. Auracast-Sender ermöglichen, dass das ESC-Publikum den Sound barrierefrei erleben kann – mit kompatiblen Hörsystemen und Kopfhörern oder mit vor Ort verfügbaren Empfängern.“

„Mit Auracast kann man also Live-Audio-Streams mit kompatiblen Hörsystemen oder Kopfhörern in herausragender Qualität direkt empfangen – ohne zusätzliche Geräte. Zudem können Hörsystem-Träger, deren Hörtechnik noch nicht über Auracast verfügt, Empfangsgeräte ausleihen und so ebenfalls von guter Sprachverständlichkeit und klarem Klang durch Auracast profitieren.“, so der Presstext weiter.

Wie wir in Erfahrung bringen konnten, war die Firma „hearit.at“ mit der Ausstattung der Eurovisionsarena beauftragt (siehe dazu auch Informationen auf den folgenden Seiten 6–7 dieser Ausgabe). Laut Geschäftsführer Michael Hammerschmidt von „hearit.at“ wurde mit der technischen Ausrüstung der Arena vier Wochen vor dem Event begonnen und dies erfolgreich umgesetzt.

Sollte es Leser:innen von Sprach-R-ohr geben, die live vor Ort waren, freuen wir uns darüber, wenn Sie Ihre Erfahrung/en mit Auracast mit uns teilen. Schreiben Sie uns bitte an die Emailadresse: sprach-r-ohr@oesb-dachverband.at

Gigantische Show aus Wien ging um die Welt!

Der Song Contest feierte heuer sein 70 jähriges Jubiläum und der ORF hat dafür eine bombastische Show geboten! Die Bühne und die Bühnentechnik waren atemberaubend. Jeder künstlerische Act hatte sein eigenes Bühnendesign, um die jeweiligen Darbietungen bestmöglich dem Publikum zu präsentieren. Die Eröffnung des Finales war optisch und akustisch mit einer Mischung aus Klassik & Pop dank ORF-Radiosymphonieorchester & Vorjahressieger JJ mehr als gelungen!

Spannend war letztlich vor allem, dass die laut Buchmachern ausgemachten Top-Favoritenländer Finnland & Australien den ESC-Pokal nicht gewannen. Und genau das machte den Bewerb heuer noch spannender:

Die junge Sängerin Dara aus Bulgarien war letztlich die „Überraschungssiegerin“. Aber spätestens nach der Premiere ihres Auftritts beim Semifinale war schnell auch im Pressezentrum klar, dass hier eine neue Top-Favoritin ins Rennen geht. Letztlich ging die Rechnung auf und Dara bescherte ihrer Heimat Bulgarien den ersten ESC Sieg überhaupt! Aktuell ist der Song bereits Platz 1 in vielen Charts weltweit, auch in Österreich!

Noam Bettan aus Israel belegte letztlich Platz 2, Alexandra Căpitănescu aus Rumänien Platz 3.

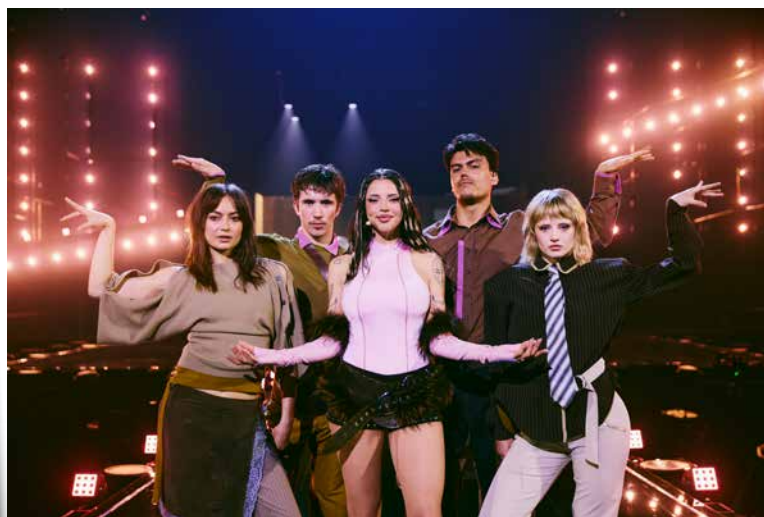
Victoria Swarovski & Michael Ostrowski als Hosts waren eine gelungene Wahl des ORF, beide meisterten die 3 Abende humorvoll & bravourös!

Ich hatte die Möglichkeit, als akkreditierter Journalist auch hinter die Kulissen dieses Megaevents zu blicken und bin sehr beeindruckt vor dieser gigantischen Leistung aller Beteiligten!

Es wurde wirklich alles unternommen, um auch Menschen mit besonderen Bedürfnissen die Teilhabe an diesem Event zu ermöglichen. Bravo ORF! *

Harald Tamegger/ÖSB

Fotocredits ESC-Fotos Seiten 4–5: (c) EBU / Alma Bengtsson, Sarah Louise Bennett, Corinne Cumming



Die strahlende Gewinnerin DARA mit ihren Tänzer:innen holte mit 516 Punkten erstmals den Sieg für ihr Heimatland BULGARIEN.



Cosmó (Bild links) vertrat Österreich würdig, landete aber dennoch am vorletzten Platz. Noam Bettan aus Israel (Bild Mitte) landete auf Platz 2, Alexandra Căpitănescu aus Rumänien (Bild rechts) erreichte Platz 3.



Australiens Superstar Delta Goodrem (links) und das finnische Duo Linda Lampenius & Pete Parkkonen (Mitte) galten vorab als Top-Favoriten, das Publikum entschied sich letztlich anders. Swarovski & Ostrowski (rechts) glänzten als Hosts!

Auracast™

Vereint durch Musik. Von allen gehört.

Wo Barrierefreiheit auf Exzellenz trifft

Eine perfekte Zusammenarbeit mit Hearit, dem österreichischen Vertrieb von Opus für Hörhilfen bei Live-Veranstaltungen, Kirchen & Seminarräume.

Vereint durch Musik und Inklusion

Jedes Jahr hält Europa den Atem an für den Eurovision Song Contest, eines der größten Live-Fernsehveranstaltungen der Welt, das Hunderte Millionen Zuschauer und Zehntausende Fans in einer einzigen Arena versammelt. 2026 wurde die ikonische Wiener Stadthalle zur Bühne dieses außergewöhnlichen Ereignisses und begrüßte bis zu 100.000 Besucher in einer Woche. Für die Organisatoren bedeutete ein Weltklasse-Erlebnis sicherzustellen, dass jeder Mensch in der Arena, auch Menschen mit Hörbehinderung, die Magie des Events voll und ganz erleben konnte.

Herausforderung

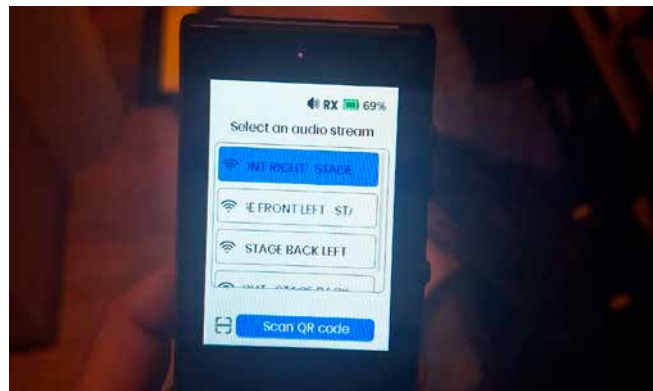
Eine technisch unmögliche Induktionsschleife und eine gesetzliche Verpflichtung Gemäß der europäischen Richtlinie zur Barrierefreiheit sind große öffentliche Veranstaltungsorte, die Veranstaltungen dieser Größenordnung ausrichten, gesetzlich verpflichtet, Hörhilfen für Menschen mit Hörbeeinträchtigungen bereitzustellen. Für Hearit, den österreichischen Spezialisten, der mit dieser Herausforderung der Barrierefreiheit betraut wurde, war die Aufgabenstellung klar, die Umsetzung jedoch alles andere als einfach. Die technische Ausstattung der Stadthalle zählte zu den anspruchsvollsten überhaupt: Hunderte von drahtlosen Mikrofonen, komplexe DMX-Lichtanlagen und eine hohe Dichte an Funksignalen über das gesamte Frequenzspektrum. Die Installation einer herkömmlichen Induktionsschleife (die konventionelle Lösung für Barrierefreiheit) war schlichtweg nicht realisierbar. Die physische Infrastruktur in Kombination mit der Dichte der konkurrierenden Signale

Technische Lösung

Die richtige Technologie für die richtige Umgebung nach einer detaillierten Spektrumanalyse des Veranstaltungsortes bestätigte Hearit, dass das 2,4-GHz-Band (die Frequenz, auf der Auracast arbeitet) trotz der umgebenden HF-Signale rauschfrei und bestens geeignet ist. Die Wahl von AuraGate als Broadcast-Sender fiel aufgrund seiner Fähigkeit, große Bereiche abzudecken und gleichzeitig die für eine Live-Performance dieser Größenordnung erforderliche Audioqualität zu gewährleisten. Die Antennen wurden strategisch in der Stadthalle auf der Decke positioniert, um eine vollständige und redundante Abdeckung zu gewährleisten. Den Besuchern wurden Aura-STRX-Empfänger zur Verfügung gestellt, optional mit Induktionsschleife. Das Touchscreen ist sehr bedienfreundlich zum Bedienen, dieses ermöglicht den Nutzern, ihren Audiostream selbstständig und ohne Unterstützung des Personals auszuwählen. Das gesamte System wurde vor Ort über die AuraCONNECT-App konfiguriert, was Echtzeit-Anpassungen ermöglichte, einschließlich der Umstellung auf Mono-Ausgabe zur Optimierung der Sprachverständlichkeit in der akustischen Umgebung uvm.

Makellose Umsetzung, vom Aufbau bis zum Finale

Trotz komplexer Installation, speziell angefertigter Antennenhalterung, die strengen Sicherheitsstandards entspricht, und des engen Zeitplans einer Live-Veranstaltung funktionierte die Lösung absolut störungsfrei. Es wurden keinerlei Funkstörungen festgestellt. Jeder Teilnehmer, der einen AuraSTRX-Empfänger angefordert hatte, genoss das volle Audioerlebnis des Eurovision Song Contest in Echtzeit mit hochauflösendem Klang und einer Latenz von unter 30 Millisekunden. Dieses Projekt beweist, dass drahtlose Hörsysteme der nächsten Generation den Anforderungen der komplexesten Live-Event-Umgebungen der Welt gerecht werden und dass Barrierefreiheit und Exzellenz kein Widerspruch, sondern ein gemeinsames Ziel sind.



AuraSTRX Bedienoberfläche – Stream Auswahl



AuraSTRXEmpfänger Test in der Stadthalle

Beyond this project

- Drahtloses Auracast funktioniert selbst in anspruchsvollsten Funkumgebungen
- Keine Induktionsschleifeninfrastruktur erforderlich, schnellere und einfachere Bereitstellung.
- Bedienfreundliche STRX Empfänger optional mit Kopfhörer oder Induktionsschleife
- Volle Konformität mit der europäischen Barrierefreiheitsrichtlinie.

Our solutions



AuraSTRX



AuraGate





Von Claire Sabler-Landesmann
(EFHOH-Generalsekretärin)

Dieses Jahr veranstaltete die European Federation of Hard of Hearing People (EFHOH) ihre Generalversammlung und Konferenz in Brüssel. Während der Veranstaltung erhielt Lidia Best, Präsidentin der EFHOH, das Angebot, von Ampetronic die Auracast-Technologie bei unserem Treffen vorzustellen.

Wir danken an dieser Stelle unserem Sponsor Ampetronic.

Ich hatte bereits viel über Auracast gehört und wollte die Technologie schon lange selbst ausprobieren. Zum ersten Mal konnte ich nun erleben, wie Auracast direkt mit meinen Hörgeräten funktioniert. Denn ich habe Hörgeräte mit Auracast-Empfangsmöglichkeit.

Laut RNID (= Britisches Gehörlosen- & Schwerhörigeninstitut): „Auracast ist eine Bluetooth-Technologie der nächsten Generation, die es einer einzelnen Audioquelle – etwa einem Smartphone, Fernseher oder Lautsprechersystem – ermöglicht, Audio an eine unbegrenzte Anzahl kompatibler Empfangsgeräte in der Nähe zu übertragen, darunter Hörgeräte, Ohrhörer und Kopfhörer.“

In der Praxis bedeutete das für mich, dass ich meine Hörgeräte direkt mit dem Auracast-Sender verbinden konnte, so dass Reden und Durchsagen unmittelbar in meinen Ohren ankamen. Es waren nicht viele anwesend, die Auracast schon in Ihren Hörgeräten oder Cochlea Implantaten hatten. Für all jene wurde eine Halsschleife zur Verfügung gestellt. Diese Halsschleife wandelt das digitale Auracast Signal in ein magnetisches Feld um. Das Hörgerät nimmt dann das Magnetfeld über die T-Spule auf. Damit konnten alle Auracast verwenden und die Konferenz war somit akustisch barrierefrei. Ich habe mit mehreren Menschen geredet und auch sie gaben positive Rückmeldungen.

Zwischen dem bekannten Hörschleifensystem und Auracast gibt es einige wichtige Unterschiede:

Auracast kann nahezu überall eingerichtet werden, ohne größere Bauarbeiten oder feste Installationen. Hörschleifen hingegen benötigen ein integriertes System und funktionieren über ein Magnetfeld, das von einer Telefonspule (T-Spule) im Hörgerät oder Cochlea-Implantat empfangen wird. Auracast nutzt dagegen Bluetooth-Technologie und ermöglicht es, Audiosignale gleichzeitig drahtlos an viele kompatible Geräte zu übertragen.

Ein weiterer Vorteil ist die Zugänglichkeit für verschiedene Geräte und Sprachen. Auracast kann mehrere Audiokanäle übertragen und ist auch mit kompatiblen Ohrhörern und

Kopfhörern nutzbar. Dadurch profitieren nicht nur Menschen mit Hörverlust, sondern alle Personen, die direkten Zugang zu Audioinhalten wünschen.

Die größte Herausforderung liegt derzeit nicht in der Technologie selbst, sondern in ihrer Verfügbarkeit. Auracast ist noch sehr neu, und viele Menschen besitzen noch keine kompatiblen Geräte oder Hörgeräte. Deshalb betont die „EFHOH Tallinn Deklaration 2025“, dass sowohl Auracast als auch Telefonspulen-Technologien weiterhin verfügbar bleiben müssen.

Dieser ausgewogene Ansatz ist sinnvoll, da es Situationen gibt, in denen die T-Spule weiterhin die bessere Lösung ist – besonders bei Gesprächen unter vier Augen oder in kleinen Gruppen. T-Spulen verbrauchen weniger Batterie, viele Nutzerinnen und Nutzer sind bereits mit ihnen vertraut, und zahlreiche Hörgeräte verfügen weiterhin standardmäßig über diese Funktion.

Der Konferenzsaal, in dem ich Auracast testen konnte, war ein großer Raum mit einer Bühne, auf der die Vortragenden vor dem Publikum saßen. Ich war sehr beeindruckt davon, wie klar ich die Sprecher verstehen konnte, und empfand die Klangqualität als sehr angenehm und natürlich. Dazu muss auch gesagt werden, dass das Mikrofon- & Tonsystem, in das Auracast eingespeist wurde, eine sehr gute Qualität hatte.

Bei Induktionsschleifen habe ich manchmal erlebt, dass sich die Klangqualität verschlechterte oder unterbrochen wurde, wenn ich meinen Kopf bewegte. Mit Auracast blieb die Audioqualität stabil, selbst als ich mich im Raum bewegte. Außerdem wirkte der Klang auf mich weniger metallisch.

Wie auch bei der Nutzung einer Hörschleife musste ich Auracast allerdings über meine App deaktivieren, wenn ich mich mit meiner Sitznachbarin oder meinem Sitznachbarn unterhalten wollte.

Insgesamt war meine erste Erfahrung mit Auracast sehr positiv. Ich freue mich auf den Tag, an dem wir alle die Möglichkeit haben, in jeder Lebenssituation klarer hören und verstehen zu können. Damit das Wirklichkeit wird, müssen die Weiterentwicklung von Auracast und die weitere Unterstützung von T-Spulen und Hörschleifen Hand in Hand gehen.*



DAS WAR DIE EFHOH-KONFERENZ 2026 IN BRÜSSEL: VON DER POLITIK ZUR PRAXIS – INKLUSION SCHWERHÖRIGER IN EUROPA



Vom 17. bis 18. April 2026 veranstaltete EFHOH in Brüssel seine Jahresversammlung & Konferenz „Von der Politik zur Praxis: Förderung der Inklusion von Schwerhörigen in ganz Europa“, bei der EU-Institutionen, die Zivilgesellschaft, die Industrie, die Wissenschaft sowie die schwerhörige Gemeinschaft aus ganz Europa und darüber hinaus zusammenkamen.



Besonders auffällig während der Konferenz war das wachsende Gefühl von Dynamik innerhalb der Gemeinschaft der Schwerhörigen, gekennzeichnet durch eine stärkere politische Teilhabe, zunehmendes Engagement von Jugendlichen und ein gemeinsames Engagement für die Förderung der Inklusion auf allen Ebenen.

Die starke Präsenz von Akteuren der Europäischen Kommission und des Europäischen Parlaments spiegelte eine wachsende Anerkennung der Notwendigkeit wider, Hörverlust in der EU-Politikagenda anzusprechen, was einen wichtigen Fortschritt für die Interessenvertretung von EFHOH markiert.

Die Konferenz begann mit einer Grundsatzrede von Inmaculada Placencia Porrero, Senior Expertin für Behinderung und Inklusion bei der Europäischen Kommission (Justizbereich) und Mitglied des UN-Behindertenrechtsausschusses, sowie EFHOH-Präsidentin Lidia Best, die die Rolle der EU bei der Umsetzung der EU-Strategie für die Rechte von Menschen mit Behinderungen hervorhob und die Weichen stellte für die Übertragung der EU-Verpflichtungen in konkrete Maßnahmen im realen Leben.

Während der zwei Tage diskutierten Vertreter der EU-Institutionen, der Zivilgesellschaft, der Wissenschaft und der Industrie die Umsetzung der EU-Behindertenstrategie und des Europäischen Barrierefreiheitsgesetzes mit einem starken Fokus auf die Rechte von schwerhörigen Menschen. Die einzelnen Vortragspannells widmeten sich auch den strukturellen Bedingungen für Inklusion, von der Untersuchung von Barrieren in Bildung und Beschäftigung und der Rolle öffentlicher Systeme und Technologien bis hin zur Bedeutung von Führung und Vertretung von schwerhörigen Menschen bei der Gestaltung inklusiver Politik und Entscheidungsumgebungen.

Ein wichtiger Moment war die Diskussion über die Notwendigkeit einer europäischen Strategie zum Thema Hörverlust, bei der EFHOH, das European Hearing Health Forum, die European Association of Hearing Aid Professionals, die schwedische Organisation der schwerhörigen Menschen (HRF) und die Industrievertreter wie zb „Apple“ zusammenkamen.

Die Veranstaltung markierte auch den Start des EFHOH-Arbeitshandbuchs für inklusive Beschäftigung bei Hörverlust, das Arbeitgebern praktische Hinweise bietet, um aktiv zugänglichere und inklusivere Arbeitsplätze für hör-

geschädigte Menschen zu fördern. Die Konferenz endete mit einem partizipativen Workshop zur Zukunft einer europäischen Strategie zum Thema Hörverlust, moderiert von EFHOH, wobei sichergestellt wurde, dass die gelebten Erfahrungen im Mittelpunkt der politischen Ausrichtung bleiben.

Insgesamt schuf die EFHOH-Jahreskonferenz 2026 einen gemeinsamen Raum für Politik, Praxis und gelebte Erfahrungen und vermittelte erfolgreich eine klare Botschaft: Eine bedeutungsvolle Inklusion kann nicht nur durch Politik erreicht werden – sie erfordert kollektives Engagement und geteilte Verantwortung. Indem EU-Institutionen, nationale Behörden, die Industrie, Experten und die hörgeschädigte Gemeinschaft zusammengebracht wurden, markierte die Konferenz einen wichtigen Schritt zur Gestaltung einer zukünftigen Europäischen Strategie zum Thema Hörverlust.

Ein aufrichtiger Dank an alle, die dazu beigetragen haben, diese Veranstaltung zu einem Erfolg zu machen.

* Efhoh/redaktionelle Bearbeitung & Übersetzung Harald Tamegger-ÖSB



Foto: © Gudrun Amtmann

Ausgezeichnete Fingerchoreographie, hohe Konzentration, ein gutes Gedächtnis.

Was brauchen wir Schriftdolmetscher:innen darüberhinaus noch für eine qualitätsvolle Arbeit? Was benötigen wir von unseren Kund:innen, damit die akustische Barrierefreiheit keine Expedition, sondern eine komfortable Wohlfühlreise wird?

Unsere Kostenvoranschläge geben Auskunft

Unsere Kostenvoranschläge sind relativ lang.

Wer will schon so viel lesen? Ist es nicht genug, zu wissen: Ich bekomme eine Schriftdolmetschung und das ist der Preis? Wir sagen: Schauen wir uns das mal genauer an.

Online-Schriftdolmetsch-Plattformen

Seit einigen Jahren arbeiten wir vorzugsweise mit Online-Schriftdolmetschplattformen. Diese erlauben, einerseits die Schriftdolmetschung (SD) bei Veranstaltungen für das Publikum zu projizieren, andererseits kann das Veranstaltungsmanagement den Link an die Teilnehmer:innen weitergeben und alle können **zusätzlich** mit eigenen Endgeräten und individuellen Ein-

stellungen von Schriftgröße und Farben mitlesen sowie im Text scrollen und auch chatten. Größte Unabhängigkeit und Service ist damit gewährleistet.

Bei einem großen Symposium hat mir die Auftraggeberin rückgemeldet, wie großartig sie unsere Arbeitsweise findet, denn sogar in einer kleinen persönlichen Pause während des Vortrages hat sie nichts vom Inhalt versäumt.

Eigene Kund:innen-Endgeräte für die Projektion

Damit alles noch einfacher und smooth über die Bühne geht, führen wir bei der Angebotslegung an, dass von den Auftraggeber:innen ein Laptop oder

Tablet zur Verfügung gestellt werden möge, worüber die Schriftdolmetschung projiziert wird.

Warum ist uns das wichtig? Wir könnten einfach – wie früher – unsere eigenen Computer anstecken und fertig.

Die Erfahrung hat gezeigt, dass die Technik tückisch sein kann. Manche Geräte sind manchmal nicht kompatibel, lassen sich nicht mit dem Beamer oder den Monitoren connecten. In den Anfängen von trans.SCRIPT-Austria vor etwa 15 Jahren haben wir oft Tage im Voraus „technische Begehungen“ mit den Kund:innen vorgenommen, um sicherzugehen, dass alles gut funktioniert.

Überraschungen kamen vor, wie damals, als trotz positiven Technikchecks die Verbindung zwischen Computer und Beamer am Tag der Veranstaltung nicht klappen wollte. Also haben wir in unsere Trickkiste gegriffen. Die steht immer weit mit Lösungen offen.

Die klare Kommunikation im Vorfeld spart Zeit und Nerven und sorgt für einen reibungslosen Ablauf. Die Ressourcen unserer Kund:innen können damit voll auf den Ablauf des Events gelegt werden.

Vorbereitungsmaterial – Namen & Fachbegriffe

Ein weiterer Schlüssel zum Erfolg ist gutes Vorbereitungsmaterial, das wir von unseren Kund:innen erbitten. Am liebsten haben wir eine Liste mit Fachbegriffen und (besonders langen) Wörtern, die immer wieder fallen.

Kürzlich wurde ich gefragt, was alles unter „Fachbegriff“ fällt. Zugegeben, eine knifflige Frage.

Besprechen wir beim ÖSB z.B. die Funktionsweise von Cochlea-Implantaten, werden wir nicht nachfragen, was mit einem CI gemeint ist. Denn auch wir Schriftdolmetscher:innen sind in der Welt der Schwerhörigkeit zu Hause. Anders verhält es sich bei Themen, mit denen wir nicht im Alltag beschäftigt sind, das Standardvokabular eines/einer Auftraggeber:in ist essenziell.

Bezüglich der Fachbegriffe haben wir uns dahingehend geeinigt, dass darunter besonders lange Wörter fallen und solche, die immer wieder vorkommen, auch lateinische und medizinische Ausdrücke. Und selbstverständlich Eigennamen, womit ich bei den Namenslisten bin.

Namenslisten und Namenskärtchen

Natürlich, die Namen der Sprecher:innen und Teilnehmer:innen sind wichtig. Wir führen diese in der SD an – wenn wir die Personen namentlich zuordnen können. Das ist gemäß vieler positiver Rückmeldungen eine große Erleichterung für schwerhörige Menschen. Ob hörend, schlecht hörend oder nicht hörend, niemand muss sich mit unserem „Namens-Service“ suchend umsehen, um herauszufinden, wer am Wort ist. Bei kleineren Konferenzen sind Namenskärtchen hilfreich. Sie sind gewissermaßen unsere Schummelzettel.

Während der Planung kommt uns manchmal die DSGVO in die Quere. Die berechtigte Befürchtung steht fallweise im Raum, man könne mit der Bekanntgabe der Namen eine Datenschutzverletzung begehen.

Verschwiegenheitspflicht

Dem beugen wir bei trans.SCRIPT vor, indem wir uns bereits in unseren Kostenvoranschlägen un- aufgefördert einer Verschwiegenheitspflicht unterwerfen. Wer mehr möchte, bekommt eine unterzeichnete Verschwiegenheitserklärung zugesandt, diese wird von den Kund:innen selbst formuliert, damit alles zu 100 Prozent nach deren Vorstellungen passiert.

Gesprächdisziplin & Sprechgeschwindigkeit

Das sind Punkte, die selbstverständlich klingen, aber entscheidend sind. Wir Schriftdolmetscher:innen können immer nur das Gesprochene einer Person sinnvoll verschriftlichen. Genauso kann nur der Text von einer Person gleichzeitig gelesen werden. Wenn **sehr schnell** gesprochen wird, erstellen wir ungebrochen einen gut lesbaren Text. Damit uns das gelingt, müssen wir genauer zuhören, den Inhalt aufnehmen und verstehen, um ihn dann etwas zusammengefasst wiederzugeben: unsere ZpM (Zeichen pro Minute) sinken zugunsten des Inhaltes, denn dieser soll immer klar, schlüssig und korrekt sein.

Das trans.SCRIPT-SD-Leben ist ein Wunschkonzert

Auf unsere Kund:innen und deren Wünsche gehen wir individuell ein. Haben Sie Wünsche, die wir Ihnen während der Erstellung der Schriftdolmetschung erfüllen können? Dann freuen wir uns auf Ihre Inputs, um in Zukunft noch besser auf Ihre Anforderungen eingehen zu können!

trans.SCRIPT
Kontaktperson: Gudrun Amtmann
Mobil/SMS: 0676 330 18 95
E-Mail: auftragsmanagement@transscript.at
Website: www.transscript.at



Foto: © Ingrid Sontacchi



The European Disability Forum (EDF):
the voice of disabled
people in Europe.

STÄRKUNG DER RECHTE VON MENSCHEN MIT BEHINDERUNG IN DER EU



Von Renate Welter (1.ÖSB-Vizepräsidentin)

Das Europäische Behindertenforum (European Disability Forum = EDF) ist ein Dachverband von Menschen mit Behinderungen, der die Interessen von über 100 Millionen Menschen mit Behinderungen in Europa vertritt. Das EDF vereint repräsentative Organisationen von Menschen mit Behinderungen aus ganz Europa. Der Österreichische Behindertenrat (ÖBR) ist die österreichische Mitgliedsorganisation im EDF.

Das EDF möchte, dass sich die EU-Kommission im Zuge ihrer Kampagne „Stärkung der Strategie für die Rechte von Menschen mit Behinderungen bis 2030“ auch zu einer EU-Garantie für Beschäftigung und Qualifizierung von Menschen mit Behinderungen verpflichtet. Dazu wurde vom EDF ein Statement formuliert, das auch der Österreichische Behindertenrat (ÖBR) gemeinsam mit seinen Mitgliedsorganisationen unterstützen will.

Als Mitgliedsorganisation im ÖBR hat auch der ÖSB das nachfolgende EDF-Statement unterschrieben:

Wir fordern die Europäische Kommission auf, im Rahmen der neuen Maßnahmen in der bevorstehenden Ankündigung „Stärkung der Strategie für die Rechte von Menschen mit Behinderungen bis 2030“ auch eine EU-Garantie für Beschäftigung und Qualifizierung von Menschen mit Behinderungen bekanntzugeben.

Nur 52,7 % der Menschen mit Behinderungen in der Europäischen Union sind erwerbstätig, verglichen mit 76,7 % der Menschen ohne Behinderungen (Eurostat, 2024). Diese Zahl ist bei Frauen mit Behinderungen noch niedriger – nur 49 % – genauso wie bei jungen Menschen mit Behinderungen, deren Erwerbsquote bei nur 47,4 % liegt.

Darüber hinaus besteht in Europa ein sehr deutliches Lohngefälle bei Menschen mit Behinderungen. Menschen mit Behinderungen in Europa verdienen deutlich weniger als Menschen ohne Behinderungen. Frauen mit Behinderungen schneiden dabei erneut schlechter ab.

Deshalb fordern wir eine EU-Garantie für Beschäftigung und Qualifizierung von Menschen mit Behinderungen, inspiriert von der erfolgreichen Jugendgarantie.

Die Garantie für Beschäftigung und Qualifizierung von Menschen mit Behinderungen sollte Mittel bereitstellen für:

- den Zugang zu regulären Bildungs-, Ausbildungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten
- Beschäftigungsmöglichkeiten auf dem offenen Arbeitsmarkt (nicht in geschützten Werkstätten)
- Unterstützung für Unternehmen und Organisationen,

angemessene Vorkehrungen für die betroffene Person am Arbeitsplatz zu treffen

- Sicherstellung des Zugangs zu Zertifizierungen, um die erworbenen Kompetenzen von Teilnehmenden mit Behinderungen zu bescheinigen.

Darüber hinaus sollte sie:

- Menschen mit Behinderungen jeden Alters offenstehen
- Keinen Einfluss auf den Anspruch der Betroffenen auf den weiteren Bezug von Beihilfen und anderen staatlichen Unterstützungsleistungen haben.

Die Gewährleistung eines gleichberechtigten Zugangs zur Beschäftigung ist nicht nur eine Verpflichtung der EU gemäß der UN-BRK. Sie ist auch von entscheidender Bedeutung für die Schaffung eines inklusiven und wettbewerbsfähigen Europas.

Daher fordern wir die Europäische Kommission auf, diese Garantie in ihrer bevorstehenden Mitteilung als Leitinitiative anzukündigen und ihre Umsetzung so bald wie möglich sicherzustellen.*

ÖGK VERLÄNGERT MINDESTTRAGEDAUER BEI HÖRGERÄTEN UM EIN JAHR – DER ÖSB WARNT VOR EINSPARUNGEN !



Wien (APA) – Der ÖSB – Österreichischer Schwerhörigenbund warnt vor einer Einsparung bei der Unterstützung für Hörgeräte durch die Gesundheitskasse. Ab 1. Mai 2026 verlängert die ÖGK die Mindestgebrauchsdauer für Hörgeräte von fünf auf sechs Jahre.

Man sehe diesen Schritt mit „großer Sorge“, sagte die Präsidentin des Schwerhörigenbundes, Mag.a Brigitte Slamanig, zur APA. Seitens der ÖGK hieß es, die Versorgung bleibe „unverändert verlässlich“, im Bedarfsfall könne ein Gerät „wie bisher jederzeit früher ersetzt werden“.

Der Österreichische Schwerhörigenbund (ÖSB) verwies in einem Statement gegenüber der APA darauf, dass der Zuschuss der Österreichischen Gesundheitskasse (ÖGK) aktuell netto 660,- Euro für ein einseitiges Hörgerät betrage und netto 1.320,- Euro für beidseitige Geräte. Für diese Summe könne man Kassengeräte beziehen oder bei teureren Geräten den jeweiligen Betrag als Zuzahlung erhalten. Vor allem ältere Menschen seien darauf angewiesen und könnten sich sonst kein Hörgerät leisten, hieß es.

Laut Angaben des Verbandes gibt es in Österreich aktuell rund 1,8 Millionen Schwerhörige, ungefähr 400.000 davon tragen derzeit Hörgeräte. Damit hätten im Umkehrschluss 80.000 bis 100.000 Menschen pro Jahr aktuell ein Hörgerät, das fünf Jahre alt ist oder älter. Auch verwies der Schwerhörigenbund darauf, dass die Aufwendungen für Hörgeräte-Zuschüsse lediglich 0,35 Prozent der ÖGK-Gesamtausgaben ausmachen würden. „Die Kürzung spart kaum etwas, kostet aber langfristig womöglich ein Vielfaches.“

Präsidentin Slamanig: Verstärkungsreserve der Geräte „exakt auf fünf Jahre ausgelegt“

ÖSB-Präsidentin Slamanig erklärte, für viele Betroffene bedeute das Vorhaben ein weiteres Jahr mit bestehenden Geräten auszukommen, „obwohl sich das Hörvermögen und die Anforderungen im Alltag verändern können“. Damit könnten nicht nur Verschleiß und Reparaturanfälligkeit zunehmen, „sondern auch die Leistungsfähigkeit der Hörgeräte an ihre Grenzen stoßen“.

Auch betonte Slamanig, dass sich das Gehör bei Betroffenen im Durchschnitt um rund drei Dezibel (dB) pro Jahr verschlechtere. Die einkalkulierte Verstärkungsreserve der Geräte von bisher 15 dB sei „exakt auf fünf Jahre ausgelegt“. Im sechsten Jahr entstehe eine „medizinisch messbare Versorgungslücke“.

„Eine bedarfsgerechte, individuelle Versorgung ist Grundvoraussetzung für soziale und berufliche Teilhabe. Wer seine Mitmenschen schlecht versteht, zieht sich oft aus dem gesellschaftlichen Leben zurück“, so die Präsidentin. Dies könne schwere gesundheitliche Folgen haben. „Ein Jahr kann dabei gerade in höherem Alter einen gravierenden Unterschied ausmachen.“

Bei Kindern könne eine nicht ausreichende Hörstärke zu Verzögerungen in der Sprachentwicklung und zu Bildungslücken führen. „Für schwerhörige Kinder ist es fatal, wenn sie ein Jahr länger mit einem veraltetem Hörgerät in die Schule gehen müssen.“ Viele Hörbeeinträchtigungen, die mit älteren Geräten nur schwer zu versorgen waren, könnten mit neuerer Technik deutlich besser behandelt werden.

ÖGK: Versorgung bleibt „unverändert verlässlich“

Seitens der ÖGK hieß es dazu auf APA-Anfrage, ab 1. Mai 2026 gelte für Hörgeräte ein reguläres Ersatzintervall von sechs statt bisher fünf Jahren, „da moderne Hörgeräte technisch deutlich langlebiger geworden sind“. Für Versicherte soll sich nichts ändern, versicherte die Krankenkasse: „Die Versorgung bleibt unverändert verlässlich.“

Wenn ein Hörgerät kaputtgeht oder sich das Hörvermögen verändert, könne es „wie bisher jederzeit früher ersetzt werden“, so die ÖGK. Die Bewilligung erfolgt durch die Krankenkasse. Versicherte sollen sich diesbezüglich an Fachärztinnen bzw. -ärzte oder Hörgeräteakustikerinnen bzw. -akustiker wenden.

Für eine vorzeitige Versorgung ist immer eine fachärztliche Verordnung erforderlich. „Die Versorgung bleibt am individuellen Bedarf ausgerichtet“, hieß es seitens der Krankenkasse.

*APA/adapt.Red.ÖSB

MUSIKHÖREN – KEIN PRIVILEG!



Musik ist eine universelle Sprache und kann ein Bindeglied der Menschheit sein. Musik zu hören, bedeutet viel mehr als das bloße Wahrnehmen von Klang.

Musik ist überall – in den Straßen, in Lokalen, Geschäften und Kirchen, in

unseren Erinnerungen. Sie verbindet Menschen über geografische und zeitliche Grenzen hinweg, in Freude und Trauer, erzählt vom Leben. Keine andere Ausdrucksform verbindet so mühelos Menschen unterschiedlichster Kulturen, Sprachen und Epochen. Ein Zusammenspiel von Ohr, Gehirn und Gefühl: Jeder Ton berührt uns, löst Bilder und Gefühle aus. Musik ist tief in unserem emotionalen Zentrum verankert – eine universelle Sprache, die alle verstehen.

Höreinschränkungen bedeuten auch deswegen weit mehr als einen sensorischen Verlust: Musik, emotionales Gedächtnis des Lebens, rückt damit in die Ferne. Moderne Hörversorgung öffnet die Tür zurück in diese Welt des Klangs.

Mehr als geordneter Klang

Unser Gehirn verknüpft jeden Klang mit Bildern, Erlebnissen, Emotionen. Musik löst Gänsehaut, Tränen oder Glück aus, weil sie tief in unseren Belohnungs- und Emotionszentren wirkt und sogar Dopamin freisetzt. Weltweit empfinden Menschen schnelle und laute Musik als lebendig, langsame und leise hingegen als ruhig oder traurig. Trotzdem klingen Rhythmen und Klangfarben überall anders: Wie eine universelle Sprache mit unzähligen Dialekten, aber einem gemeinsamen Kern.

Jazz, Tango oder Reggae sind Klang gewordene Geschichten von Austausch und Veränderung. Sie überwindet Grenzen – geografisch und zeitlich: Ein Werk von Beethoven kann heute noch berühren, ein altes Lied fühlt sich an wie eine Umarmung aus der Vergangenheit. Wo Worte scheitern, bringt Musik Menschen einander näher, schafft Verständnis und stiftet Gemeinschaft.

Unterschätztes Wunder Hören

Hören ist der erste Sinn, den wir im Mutterleib entwickeln und der Einzige, der im Schlaf voll aktiv bleibt. Hören dient als unsichtbare Brücke zu anderen: zu Sprache, zu Musik, zu Nähe. Hören lässt sich nicht auf einen

physikalischen Vorgang reduzieren, und Musik ist dabei aus neurobiologischer Sicht das komplexeste Erlebnis – vielschichtig und reich an Nuancen.

Menschen mit unbehandeltem Hörverlust verlieren nicht nur einen sensorischen Sinn, sondern den Anschluss an jene Welt des Klangs, die ihr Leben zuvor wesentlich geprägt hat: Musik als Soundtrack ihrer Jugend, als Hintergrund ihrer Beziehungen, als emotionales Archiv ihres Lebens.

Moderne Hörsysteme können hier wieder einen Zugang schaffen. Cochlea-Implantate ermöglichen selbst bei hochgradigem Hörverlust oder Taubheit neues Hören: Sie stimulieren direkt den Hörnerv, das Gehirn lernt Schritt für Schritt, die neuen Signale zu interpretieren. MED-EL bietet mit seiner einzigartigen Cochlea-Implantat-Technologie auch wieder gutes Musikerlebnis: für viele Betroffene ein Wiederanknüpfen an das eigene Leben.

Die Kraft der Musik – für alle verfügbar

CI-Nutzer:innen hilft das systematische Training mit Melodien, Rhythmen und Intervallen, die akustisch ausgelösten Reize schneller und präziser zu verarbeiten. Töne zu unterscheiden hilft, auch Phoneme zu unterscheiden. Auch in anderen Bereichen werden heilende Aspekte von Musik genutzt: von der Demenz-Therapie bis zur Kinderheilkunde. Denn Musik spricht den ganzen Menschen an und erreicht uns dort, wo Worte nicht mehr tragen. Sie erinnert uns daran, wer wir sind.

*Als kultureller Fingerabdruck vermittelt Musik Geschichte, Werte und kollektive Erfahrungen, und überwindet zugleich die Grenzen der Identität: wenn Lateinamerikas Jugend K-Pop hört und Europäer:innen zu Afrobeats tanzen. In jedem neuen Klang liegt die Möglichkeit, einander zu verstehen und zu bereichern. Musik ist Dialog ohne Worte, Empathie ohne Erklärung und Verständnis ohne Übersetzung. CI-Nutzer:innen gewinnen auch diese universelle Sprache zurück – mit aktueller Implantat-Technologie klangtreu in allen Tonhöhen.**



Bezahlte Anzeige & PR-Artikel



VORWORT

Liebe Mitglieder vom Verein Forum
besser HÖREN –
Schwerhörigenzentrum Kärnten!

Der Welttag des Hörens am 03. März 2026 stand heuer unter dem Motto: „Von der Gemeinde bis ins Klassenzimmer: Hörversorgung für alle Kinder“. Im Mittelpunkt standen dabei Vorbeugung, frühzeitige Erkennung und eine gute Versorgung von Kindern mit Hörproblemen. Gerade bei Kindern ist es besonders wichtig, Hörminderungen rechtzeitig zu erkennen, denn gutes Hören ist eine wesentliche Grundlage für Sprache, Lernen, soziale Entwicklung und Teilhabe.

Doch Hörgesundheit betrifft nicht nur Kinder. Viele Hörveränderungen entstehen schleichend und bleiben lange unbemerkt. Deshalb ist es wichtig, Bewusstsein zu schaffen, offen über Hörminderungen zu sprechen und rechtzeitig Unterstützung in Anspruch zu nehmen.

Genau darum ging es auch bei unserem Tag der offenen Tür am 05. März 2026, der im Rahmen des Welttags des Hörens stattfand. Wir freuen uns sehr, dass dieser Tag so gut besucht war. Es war sehr viel los, und wir durften viele wertvolle Gespräche führen – mit Interessensvertreter:innen aus den Bereichen Soziales, Wirtschaft und Politik sowie mit Kooperationspartner:innen. Ebenso konnten wir zahlreiche Vereinsmitglieder und Interessenten begrüßen. Dieser große Zuspruch zeigt einmal mehr, wie wichtig Aufklärung, Vernetzung und Bewusstseinsbildung rund um Hörgesundheit sind.

Auch unsere Red Bull Ring Tour war ein voller Erfolg. Der gemeinsame Ausflug bot spannende Einblicke, schöne Begegnungen und viele Gelegenheiten zum

Austausch. Solche Aktivitäten zeigen, wie wertvoll gemeinsame Erlebnisse für unsere Gemeinschaft sind – ganz nach dem Motto: „Raus aus den vier Wänden! Rein ins Erleben!“

In den kommenden Monaten dürfen sich unsere Mitglieder außerdem wieder auf weite Workshops und Informationsangebote freuen. Aufgrund der großen Nachfrage möchten wir dieses Angebot auch künftig fortführen und ausbauen. Dabei stehen praktische Unterstützung, Alltagshilfen, Wissensvermittlung und der gemeinsame Austausch im Mittelpunkt. Die genauen Termine und Inhalte werden rechtzeitig bekanntgegeben und laufend auf unserer Website veröffentlicht.

Besonders herzlich begrüße ich an dieser Stelle unsere neuen Mitglieder. Wir freuen uns, Sie bei unseren Aktivitäten, Treffen und Angeboten willkommen zu heißen. Gemeinschaft, Austausch und gegenseitige Unterstützung sind wichtige Bausteine, um Isolation zu vermeiden und neue Lebensqualität zu gewinnen. Denn: „Schwerhörigkeit sieht man nicht – man muss darüber reden.“

Ein herzliches Dankeschön gilt auch unseren ehrenamtlichen Aktivgruppenleiter:innen, die mit großem Einsatz Begegnungen, Ausflüge und gemeinsame Aktivitäten ermöglichen. Ob Spaziergang, Wanderung oder gemeinsames Essen – es wird auf die jeweiligen Bedürfnisse Rücksicht genommen, und genau das macht unsere Gemeinschaft so wertvoll.

Ich freue mich auf viele weitere Begegnungen, gute Gespräche und ein Wiedersehen oder Kennenlernen bei uns im Beratungszentrum.

Herzlichst Ihre
Brigitte Slamanig

Portraitfoto Slamanig: (c) Florian Proppentner

BITTE BEACHTEN SIE UNSERE SOMMERP AUSE:
Vom 10. bis 23. August 2026 ist unser Büro geschlossen!



Fragen zum besseren HÖREN?

neutrale **BERATUNGSSTELLE**
kärntenweit
vertraulich - individuell - kostenfrei

www.besserhoeren.org

0463/ 310 380, office@besserhoeren.org



EVENT – ANKÜNDIGUNGEN

VEREINSAUSFLUG 2026

Ankündigung:

Gipfelwanderung und Museumsführung am Magdalensberg – Samstag, 27.06.2026

Leitung: Diethard (Aktivgruppe)

Eine Wanderung auf den Magdalensberg bietet schöne Waldpassagen und überwindet ca. 250 Höhenmeter, wobei die reine Wegstrecke vom Ortszentrum Göriach zum Gipfelhaus Magdalensberg etwa 1,2 bis 2,7 km beträgt.

Die Gehzeit beträgt für diesen Anstieg ca. 1 Stunde. Auf dieser Wanderung kommen wir zu den Ausgrabungen am Magdalensberg vorbei, wo uns Frau Dr. Sandra Rutter von kärnten.museum, über die Vergangenheit der Hauptstadt des Reiches Noricum erzählen wird. Zahlreiche Funde im Museum sowie der bekannte „Jüngling vom Magdalensberg“ werden hier ausgestellt. Das Gipfelhaus und die geschichtsträchtige Wallfahrtskirche, welche erstmals 1263 erwähnt wurde und den Heiligen Helena und Magdalena geweiht ist, befinden sich in unmittelbarer Nähe.

Dieser Ort ist der Ausgangspunkt für den Vierbergelauf, Zielort des Hemma-Pilgerweges und vieler Wallfahrten. Zu Mittag ist im Gipfelhaus Magdalensberg eine Einkehr geplant.

Am Samstag, dem 12. September 2026, plant das Forum besser HÖREN einen gemeinsamen Vereinsausflug nach Oberkärnten. Wir freuen uns auf einen schönen Tagesausflug mit gemeinsamen Eindrücken, Austausch und gemütlichem Beisammensein. Natürlich hoffen wir auf gutes Wetter – sollte es regnen, wird ein passendes Alternativprogramm angeboten.

Nähere Details zum Ablauf werden zu einem späteren Zeitpunkt bekanntgegeben.

ERNEUTE ERINNERUNG: Mitgliedsbeitrag 2026

Ein herzliches Danke an alle Mitglieder, die bereits ihren Beitrag eingezahlt haben, ohne dies könnten wir nicht unser vielfältiges Angebot anbieten. Um dies weiterhin gewährleisten zu können, bitten wir um Bezahlung der noch ausstehenden Beiträge!

Ab 2026 sind die Mitgliedsbeiträge geringfügig erhöht worden. Nähere Infos im Vereinsbüro.

EVENT-ANKÜNDIGUNGEN

Ankündigung:

Workshop „Dazugehören“ am Samstag, 17.10.2026

Am Samstag, dem 17. Oktober 2026, findet der Workshop „Dazugehören“ mit Ulrike Rüllicke, Dipl. Audiopädagogin und zertifizierte Audiotherapeutin, statt. Unter dem Thema „Wie kann ich meine Hörwahrnehmung trainieren und damit das Verstehen verbessern?“ erfahren die Teilnehmer:innen, wie sie ihre Hörwahrnehmung gezielt schulen und ihr Sprachverstehen nachhaltig verbessern können. Ziel des Workshops ist es, ein besseres Verständnis für die eigene Hörwahrnehmung zu entwickeln und konkrete Trainingsmöglichkeiten für den Alltag kennenzulernen. Der Workshop richtet sich sowohl an Höranfänger:innen als auch an fortgeschrittene Nutzer:innen technischer Hilfsmittel.

Ankündigung:

Sommerfest am 04. Juli 2026

Am Samstag, dem 04. Juli 2026, findet unser Sommerfest in den Räumlichkeiten des BSVK Klagenfurt statt. Wir freuen uns auf einen sommerlichen Nachmittag in angenehmer Atmosphäre, mit viel Raum für Austausch, Begegnung und gemütliches Beisammensein. Neben guten Gesprächen und persönlichem Kennenlernen steht vor allem das Miteinander im Mittelpunkt. Für das leibliche Wohl ist gesorgt. Das Sommerfest bietet eine wunderbare Gelegenheit, bestehende Kontakte zu pflegen, neue Menschen kennenzulernen und gemeinsam ein paar angenehme Stunden zu verbringen. Wir freuen uns auf zahlreiche Besucher:innen und ein schönes Fest.

Um Anmeldung bis 30. Juni 2026 wird gebeten.

Hinweis: Die Veranstaltung ist für Mitglieder vorgesehen.

Zahlungsmöglichkeiten:

In bar in unserem Vereinsbüro oder mittels Banküberweisung:

Forum besser Hören –
Schwerhörigenzentrum Kärnten

IBAN: AT41 2070 6044 0040 9308

Verwendungszweck – MGB 2026 plus Namen



DIES & DAS: BERICHTE AUS UNSEREM KÄRNTNER VEREIN

Tag der offenen Tür“ am 05.03.2026

Im Rahmen des Welttags des Hörens am 03. März fand am 05. März 2026 der Tag der offenen Tür des Forum besser HÖREN – Schwerhörigenzentrum Kärntens statt. Unter dem Schwerpunkt Hörgesundheit wollten wir Bewusstsein schaffen, informieren und den persönlichen Austausch fördern. Der Tag der offenen Tür fand von 09:00 bis 18:00 Uhr statt.

Wir durften uns über einen sehr regen Besuch und viele wertvolle Gespräche freuen. Besonders bereichernd war der Austausch mit Interessensvertreter:innen aus den Bereichen Soziales, Wirtschaft und Politik sowie mit Kooperationspartner:innen. Sehen dazu die Fotogalerie auf dieser Seite!

Ebenso konnten wir zahlreiche Vereinsmitglieder und Interessenten im Forum besser HÖREN begrüßen. Der große Zuspruch hat einmal mehr gezeigt, wie wichtig Aufklärung, Vernetzung und Bewusstseinsbildung rund um Hörgesundheit sind.

Viele Hörveränderungen entstehen schleichend und bleiben lange unbemerkt – umso wichtiger ist es, regelmäßig auf das eigene Hören zu achten und rechtzeitig Beratung in Anspruch zu nehmen.

Wir bedanken uns herzlich bei allen Besucherinnen und Besuchern für ihr Kommen, das große Interesse und die vielen guten Gespräche.*



Red Bull Ring Tour am 18.04.2026

Aufgrund der großen Nachfrage tauchten wir diesmal gemeinsam in die Welt des Motorsports ein. Bei der rund 90-minütigen Führung am Red Bull Ring konnten wir spannende Einblicke hinter die Kulissen einer der modernsten Rennstrecken der Welt gewinnen. Besonders beeindruckend waren jene Bereiche, die Fans normalerweise verborgen bleiben – darunter die Race Control, das Media Center, die VIP Lounge sowie die Fahrzeug-Ausstellung.

Im Anschluss ließen wir den gemeinsamen Ausflug bei einem gemütlichen Essen in einem regionalen Gasthaus ausklingen. Die Red Bull Ring Tour war ein voller Erfolg und bot viele schöne Eindrücke, interessante Gespräche und ein starkes Gemeinschaftserlebnis.

Gemeinsamer Marktstand mit „StoP – Stadt ohne Partnergewalt“ Völkermarkt 01.04.2026 und 13.05.2026



Gemeinsam mit „StoP – Stadt ohne Partnergewalt“ und WIFF Frauen- und Familienberatung Völkermarkt war das Forum besser

HÖREN mit einem Marktstand vertreten. Im Mittelpunkt standen PR- und Öffentlichkeitsarbeit, Information sowie der persönliche Austausch mit interessierten Besucher:innen.

Der gemeinsame Stand bot eine gute Gelegenheit, auf wichtige Themen aufmerksam zu machen, Fragen zu beantworten und über Unterstützungsangebote zu informieren. Besonders wertvoll waren die vielen persönlichen Gespräche und Begegnungen vor Ort.

Wir bedanken uns herzlich bei WIFF Frauen- und Familienberatung Völkermarkt für die gute Zusammenarbeit sowie bei allen Besucher:innen für das Interesse und den offenen Austausch. Solche gemeinsamen Aktivitäten zeigen, wie wichtig Vernetzung, Sichtbarkeit und Bewusstseinsbildung im Sozialbereich sind.

Ludmannsdorfer Familien- und Gesundheitstage vom 08. bis 09.05.2026

Bei den 9. Ludmannsdorfer Familien- und Gesund-

heitstagen war auch das Forum besser HÖREN vertreten. Die Veranstaltung stand unter dem Motto „Rundum g’sund“ und bot ein vielseitiges Programm rund um Gesundheit, Vorsorge, Familie und Information.



Barbara und Anita, unsere Mitarbeiterinnen, waren vor Ort und informierten interessierte Besucher:innen rund um das Thema Hörgesundheit, Beratungsmöglichkeiten und Unterstützungsangebote. Im Rahmen der Gesundheitsstraße konnten Besucher:innen verschiedene Gesundheitsangebote kennenlernen – darunter auch Hörtest und Hörberatung durch unseren Verein. Die Familien- und Gesundheitstage boten eine wertvolle Gelegenheit, mit Menschen aus der Region ins Gespräch zu kommen, Fragen zu beantworten und Bewusstsein für gutes Hören und frühzeitige Beratung zu schaffen. Besonders schön war der persönliche Austausch mit den Besucher:innen sowie die Möglichkeit, Hörgesundheit als wichtigen Teil der allgemeinen Gesundheitsvorsorge sichtbar zu machen.

Tag der Pflege 2026 am 12.05.2026



Anlässlich des Tags der Pflege am 12. Mai 2026 war das Forum besser HÖREN beim Gesundheitstag des Hilfswerk Kärnten in der Landesgeschäftsstelle in Klagenfurt vertreten.

Der Tag bot eine wertvolle Gelegenheit, mit Besucher:innen ins Gespräch zu kommen und über das Thema Hörgesundheit, Beratungsmöglichkeiten,

Pflege- und Unterstützungsangebote zu informieren. Gerade im Pflege- und Sozialbereich spielt gutes Hören eine wichtige Rolle – für Betroffene, Angehörige und Fachkräfte gleichermaßen.

An unserem Informationsstand konnten wir viele interessante Gespräche führen, Fragen beantworten & Bewusstsein für die Bedeutung von frühzeitiger Information und Beratung schaffen. >>



>> Wir bedanken uns herzlich beim Hilfswerk Kärnten für die Einladung und die gute Organisation sowie bei allen Besucher:innen für das Interesse und den offenen Austausch.

Wir bedanken uns herzlich bei den Veranstalter:innen für die Möglichkeit zur Teilnahme sowie bei allen Besucher:innen für das Interesse und die vielen guten Gespräche. Solche Veranstaltungen leisten einen wichtigen Beitrag zu Information, Vernetzung und Gesundheitsbewusstsein in der Region.

Digitale Workshops – Rückblick & Dank

Unsere digitalen Workshops stießen auf großes Interesse und wurden von den Teilnehmer:innen sehr gut angenommen. Im Mittelpunkt standen praxisnahe Informationen, hilfreiche Tipps für den Alltag sowie der sichere und selbstbewusste Umgang mit digitalen Möglichkeiten.

Besonders erfreulich war der rege Austausch während der Work-

shops. Viele Fragen konnten direkt besprochen werden, und es zeigte sich einmal mehr, wie wichtig verständliche Information, persönliche Unterstützung und barrierearme Wissensvermittlung im digitalen Bereich sind.

Folgende digitale Workshops und Informationsangebote standen dabei im Mittelpunkt:

- Sicher unterwegs im Internet
Praktische Tipps für sicheres Surfen, den Schutz persönlicher Daten und den verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Bedrohungen.
- Was mein Handy alles kann – das Smartphone sicher nutzen
Die Teilnehmer:innen erfuhren mehr über die sichere Handhabung, Datenschutz und die optimale Nutzung von Apps. Der Workshop unterstützte dabei, mehr Selbstvertrauen im Umgang mit dem Smartphone zu gewinnen und die Vorteile dieses digitalen Begleiters besser zu nutzen.
- Digital überall – Einführung in die Welt der künstlichen Intelligenz
Eine verständliche Einführung in Künstliche Intelligenz, ihre Einsatz-

möglichkeiten im Alltag, ChatGPT sowie Chancen und Herausforderungen neuer Technologien.

- Kompetenter Umgang mit neuen Medien
Informationen filtern, die eigene Online-Identität schützen und sich sicher sowie selbstbewusst in der digitalen Gemeinschaft bewegen.
- Digitale Helfer – Amtswege einfach online erledigen
Behördengänge bequem online erledigen, Wege sparen und die Möglichkeiten von ID Austria sowie dem digitalen Amt kennenlernen.
Wir bedanken uns herzlich bei der VHS Kärnten und bei den beiden Referent:innen für die Durchführung der Workshops sowie bei allen Teilnehmer:innen für das große Interesse, die aktive Mitarbeit und das positive Feedback.

Aufgrund der großen Nachfrage freuen wir uns, auch künftig weitere digitale Workshops und Informationsangebote anbieten zu können. Die genauen Termine und Inhalte werden rechtzeitig bekanntgegeben und laufend auf unserer Website veröffentlicht.*



Aktivgruppe

mit Thomas, Diethard & Adi

Unsere Aktivgruppenleiter haben die neuen Ausflugsziele bereits zusammengestellt und freuen sich auf viele Teilnehmer:innen. Für die großartige Planung und Freude auf spannende Ausflüge, bedanken wir uns bereits im Vorhinein.

TERMINE

Kegelabende

Thomas konnte schon jetzt die Kegelbahn wieder für uns reservieren. Herzlichen Dank dafür!

Ort: Gasthaus Fleißner in Maria Saal, Zollfeld 3.

Kommende Termine:

Sommerpause Juni–August, nächster Termin wieder
Dienstag, 15. September 2026 (17–19h)

INFOS & ANMELDUNGEN

Alle Termine werden auch laufend auf unserer Website

www.besserhoeren.org und im Vereinsbüro bekannt gegeben.



Jede Woche im „Forum besser HÖREN!“

Donnerstags - TREFF PUNKT
14:30 – 16:30

- Erfahrungen teilen
- Kontakte knüpfen & pflegen
- Vorträge & Workshops erleben
- kommunikativen Austausch fördern
- zusammen lachen & „dazugeHÖREN“
- Anschluss finden - „gemeinsam“ statt „einsam“
- externe Treffen mit Kulturprogramm und vielem mehr

Die unmittelbare Nähe des „Forum besser HÖREN“ zum Hauptbahnhof Klagenfurt, bietet die Möglichkeit, auch das öffentliche Verkehrsnetz für einen Ausflug in die Landeshauptstadt zu nutzen und mit einem Donnerstags - TREFF PUNKT zu verbinden. (außer an Feiertagen, sowie Juli, August)

FORUM BESSER HÖREN – ONLINE

Aktuelle Termine, Neuigkeiten und Berichte auf unserer Webseite
www.besserhoeren.org oder unter
www.facebook.com/forumbesserhoeren

tab Kärnten – SPRECHTAGE IN DEN KÄRNTNER BEZIRKEN (Juni–September 2026):



Bezirkshauptmannschaft
Feldkirchen
Milesstraße 10
Jeweils von 9.00 bis 11.00 Uhr
08. Juni 2026
14. September 2026

Österreichische Gesundheitskasse Hermagor
Egger Straße 7
Jeweils von 10.00 bis 12.00 Uhr
24. Juni 2026
23. September 2026

Österreichische Gesundheitskasse St. Veit / Glan
Platz am Graben 4 / Eingang Landstraße
Jeweils von 10.00 bis 12.00 Uhr
03. Juni 2026
02. September 2026

Österreichische Gesundheitskasse Völkermarkt
Seenstraße 2
Jeweils von 14.00 bis 16.00 Uhr
16. Juni 2026
15. September 2026

Österreichische Gesundheitskasse Spittal / Draufeldstraße 1
Jeweils von 10.00 bis 12.00 Uhr
02. Juni 2026
01. September 2026

Österreichische Gesundheitskasse Villach
Zeidler-von-Görz-Straße 3
Jeweils von 9.00 bis 11.00 Uhr
23. Juni 2026
22. September 2026

Österreichische Gesundheitskasse Wolfsberg
Am Roßmarkt 13
Jeweils von 9.00 bis 11.00 Uhr
16. Juni 2026
15. September 2026

IM JULI/AUGUST FINDEN KEINE SPRECHTAGE STATT!

Die Sprechstage sind ein Service der geförderten Beratungsstelle tab-Kärnten. Anmeldung erbeten!
Infos auch auf: www.besserhoeren.org
Änderungen vorbehalten.

SCHWERHÖRIGEN – GRUPPEN-TREFFS

Selbsthilfegruppe für Schwerhörige und deren Angehörige

Treffen: jeden zweiten Samstag im Monat in der Zeit von 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr;
Dachverband Selbsthilfe Kärnten, ADRESSE:
Gutenbergstraße 7, 9020 Klagenfurt am Wörthersee
(=> im Blinden- und Sehbehindertenverband – Gebäude);

Referenten werden kurzfristig angefragt.

Folgende Treffs finden in den Räumlichkeiten vom Verein Forum besser HÖREN Schwerhörigenzentrum Kärnten, Gasometergasse 4a, 9020 Klagenfurt am Wörthersee, statt.

Gruppe Eltern hörbeeinträchtigter Kinder – Kärnten

Treffen: jeden vierten Donnerstag im Monat in der Zeit von 16.30 Uhr bis 18.30 Uhr

Gruppe Cochlea Implantat – Kärnten

Treffen: jeden zweiten Donnerstag im Monat in der Zeit von 17.00 Uhr bis 19.00 Uhr

Wöchentlicher Treffpunkt

Treffen: jeden Donnerstag in der Zeit von 14.30 Uhr bis 16.30 Uhr

Eine Anmeldung bei allen Gruppentreffen ist erforderlich!

Donnerstags - TREFF PUNKT



VORWORT

Liebe Mitglieder des VOX-
Schwerhörigenzentrum Wiens!

Der Sommer naht, aber noch haben wir einige Gruppentreffs und als krönenden Saisonabschluss vor der Sommerpause unseren Sommer-Abschlussheuren für Mitglieder. Infos dazu hier und online auf unserer Webseite: www.vox.or.at

Bitte beachten Sie, dass unser ehrenamtliches Team vom 13. Juli bis 31. August Sommerpause macht. Dazu passen auch ein paar Reisetipps & worauf man als CI-Träger:in vor Urlaubsantritt achten sollte, wie Maria Scheuba humorvoll berichtet.

Zwei weitere Beiträge berichten noch von einem Infoausflug zu einem CI-Hersteller in Innsbruck (Susanna Fuchs) sowie von der Premiere eines Online-Vortrages für Schwerhörige (Jörg Fehring).

Wir wünschen Ihnen von Herzen einen schönen Sommer und erholsamen Urlaub!

Herzlichst
Jutta Schneeberger (VOX-Vereinspräsidentin)

KONTAKT ZU UNS:



VOX-Schwerhörigenzentrum Wien
Sperrgasse 8–10, 1150 Wien

Vereinsleitung & Mitgliederagenden:

Telefon 01 / 897 31 31

Email Mitglieder: mitgliederservice@vox.at

Email Batterienservice: batterienservice@vox.at

Web: www.vox.or.at

GEFÖRDERT VOM:



Beratungszentrum für Schwerhörige Wien:

Telefon 01 / 897 47 87

Email Beratungszentrum: office@ta-vox.at

Web: www.schwerhoerigen-service.at



**DAS EHRENAMTLICHE
VOX-ZENTRUM MACHT
SOMMERPAUSE**
13. Juli – 31. August 2026

Wir wünschen
allen Mitgliedern
einen erholsamen Sommerurlaub!

VOX-Gruppentreffs-Informationen:

Die letzten Gruppentreffs (vor der Sommerpause im Juli & August) finden noch im Juni statt. Über alle Termine & Treffs im Haus informieren wir per Email-Newsletter und parallel auch auf unserer Webseite im Terminkalender auf der Startseite: www.vox.or.at



Wenn Sie per Mail informiert werden wollen, stellen Sie bitte sicher, dass Sie sich bei uns dafür anmelden, dann können wir Ihre Adresse auch in den Verteiler aufnehmen!

Bitte beachten Sie außerdem die Anmeldung bis 3 Tage vor den Gruppentreff-Terminen aus organisatorischen Gründen. Wir freuen uns, wenn Sie uns in der einen oder anderen Gruppe besuchen!

Jutta Schneeberger & das Gruppentreff-Team



EVENTANKÜNDIGUNG: VOX-SOMMERHEURIGER AM SAMSTAG, 27. Juni 2026

Das VOX-Schwerhörigenzentrum Wien lädt seine Mitglieder am Samstag, den 27. Juni 2026 um 16:00h wieder zum „Sommerheuriger“ ins Heurigenlokal „ZUM MARTINSEPP“ in Grinzing 1190 Wien.

Plätze sind wie letztes Jahr im Stüberl im hinteren Bereich des Lokals reserviert.
Die Teilnahme für VOX-Mitglieder ist kostenlos, für Speis und Trank ist gesorgt!
Begleitpersonen, die nicht Mitglied sind, zahlen € 57,- Pauschale (für Essen & Getränke), die bis 4 Tage vor der Veranstaltung am VOX-Vereinskonto eingelangt sein müssen!

Bitte beachten Sie: Eine Teilnahme ist nur mit Anmeldung möglich. Diese muss schriftlich bis 18. Juni 2026 mit dem Betreff „Sommerheuriger“ bei uns unter mitgliederservice@vox.at einlangen!

Ort: Heuriger „Zum Martin Sepp“,
Cobenzlgasse 34, 1190 Wien
Infos zum Lokal und Anreiseweg siehe:
www.zummartinsepp.at



Wir freuen uns auf eine nette Zusammenkunft!
Herzlichst,
Jutta Schneeberger & Mag. Harald Tamegger
im Namen des VOX-Teams

www.schwerhoerigen-service.at



**WIR BIETEN SCHWERHÖRIGEN MENSCHEN AUS WIEN IN UNSERER
SERVICESTELLE INFORMATION, BERATUNG & UNTERSTÜTZUNG ...**

VOX TECHNISCHE ASSISTENZ
& BERATUNGS-CENTER FÜR SCHWERHÖRIGE · WIEN

- ▶ rund um das Thema HÖREN
- ▶ Hörsysteme (Hörgeräte, Cochlea-Implantat etc.)
- ▶ Hörtechnische Zusatzhilfsmittel (zum Ausprobieren und Testen)
- ▶ Antragstellungen (Behindertenpass, Grad der Behinderung)
- ▶ Finanzielle Unterstützungsmöglichkeiten
- ▶ Barrierefreiheit für Hörgeschädigte
- ▶ Betriebskontakte
- ▶ Behindertengleichstellung

Unser Angebot ist vertraulich und kostenlos!

HÖR- & SPRECHTAGE:

Montag 8 – 12 & 12:30 – 18 Uhr, Dienstag – Donnerstag 8 – 12:00 & 12:30 – 16:30 Uhr,
Freitag kein Parteienverkehr.

Termine ausnahmslos nur nach vorheriger Vereinbarung!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Sozialministeriumservice

Gefördert vom Sozialministeriumservice Landesstelle Wien

Kooperationspartner FSW - Fonds Soziales Wien

Kontaktadresse:
Sperrgasse 8-10/1/Tür 7
1150 Wien
Fon: 01 - 897 47 87
E-Mail: office@ta-vox.at

Unsere Räume sind
akustisch barrierefrei



SOMMERZEIT – URLAUBSZEIT: Ein Flug nach Sorrent als CI-Trägerin

Ich lebe mit SSD (single-sided-deafness, einseitige Taubheit), ein Ohr macht Dienst nach Vorschrift ohne Hörhilfe, das andere hat gekündigt und wird von einem Cochlea-Implantat vertreten.

Reisen ist aufregend. Besonders, wenn man zu spät mit dem Packen beginnt. April in Italien? Irgendwas zwischen Sommer, Herbst und Überraschung. Also rein in den Koffer: Grundausrüstung, Regenjacke mit Kapuze und Schirm (natürlich nie dann dabei, wenn man ihn braucht), Kappe und Stirnband – letztere halten den Kopf nicht nur trocken sondern auch die Frisur und mein CI brav an Ohr und Stelle. 24 Stunden vor Abflug meldet sich die Airline-App – Check-in-Zeit (angeblich ist das bei den meisten Fluglinien so).

Am Flughafen beim Security-Check wird's spannend: Gehe ich mit dem ausgeschalteten Audioprozessor durch die Metalldetektor-Schleuse, bekommt man oft je nach Wachpersonal eine eigene VIP-Behandlung. Ich entscheide mich letztlich fürs Abtasten und bitte den Wachbeamten, die Schleuse auszuschalten, weil ich ein Implantat unter der Haut mit Magnet trage. Das Vorzeigen des Implantat-Ausweises ermöglicht ein schnelleres Passieren der deaktivierten Schleuse.

Ich bevorzuge während des Security Checks den Transport des Audioprozessors über die Gepäckkontrolle im Rucksack in einer eigenen Tasche mit den anderen CI-Utensilien. Technikurlaub für das CI sozusagen. Ich habe alles offline, aus Sicherheit für mich, dass nichts passiert! Beidseitig versorgte CI-Träger haben da eine zusätzliche Herausforderung, das ist mir klar.

Für die Landung bin ich bestens gerüstet: Kaugummi, Ohrstöpsel, Nasenspray – ich nehme Druckausgleich ernster als manch andere. Ohrenscherzen? Nicht mit mir im Urlaub. Das Zimmer: Wunderschön, mit Aussicht und sportlicher Lage am Hang. Der Weg in die Stadt führt 25 Minuten bergab durch Olivenhaine und Zitronenplantagen – romantisch. Bis man merkt, dass „bergab“ auch wieder „bergauf“ bedeutet und dass feste Schuhe eine brillante Idee gewesen wären.

Beim Bootsausflug brennt die Sonne gnadenlos – mein Schirm, der auch als Sonnenschutz hätte dienen können, genießt derweil eine Auszeit im Zimmer. Immerhin: Man lernt.

Am Vesuv angekommen, stellt sich die große Frage: Haben wir beim Anbieter nicht aufmerksam zugehört bzw. alles gehört und auch nicht aufgeschrieben? Ist die Führung inklusive oder ein Überraschungspaket? Fragen an Mitreisende helfen uns nicht. Aber es gibt ein Ziel – die Besteigung des Vesuvs. Aber egal – die Aussicht ist großartig, mein Mann und ich sind begeistert.

Fazit: Ein wunderschöner Urlaub mit kleinen Lektionen: Pack früher, informiere dich bezüglich CI, nimm feste Schuhe mit und gib deinem CI bei SSD auch mal beim Security Check und Flug eine Pause.*

Einige Informationen zum Reisen mit Cochlea-Implantat:

Die Beschreibung dieser Vorgangsweise beim Security-Check für Flüge gilt nur für Cochlea Implantat Träger. Personen mit knochenverankerten, teil- und vollimplantierten Hörsystemen unbedingt die Informationen der Hersteller ihrer Hörlösung beachten und gegebenenfalls nachfragen!

Security-Check: Den Audioprozessor, sofern Sie ihn abnehmen, im Handgepäck in einer eigenen Tasche verstauen und nicht in die Mulde (=Behälter für das Laufband vom Handgepäckscanner) legen. Der Scanner könnte den Audioprozessor beschädigen. Falls Sie entscheiden, durch die Metalldetektor-Schleuse zu gehen, ohne den Audioprozessor abzunehmen, den Audioprozessor lieber abschalten. Der Implantatausweis ermöglicht eine schnellere Abfertigung, wenn Sie sich für das Abtasten entscheiden.

Wasserfeste Jacke mit Kapuze schützt bei fehlendem Regenschutz vor Nasswerden des Audioprozessors. Bei starker Durchnässung bei spritzwasserfesten Audioprozessoren können Hörbeeinträchtigungen auftreten oder Mikrofone verstopft werden.

Probleme mit dem Audioprozessor können im Notfall durch die Mitnahme einer kleinen Auswahl an Austauschteilen im Handgepäck (Kabel, Ersatz-Mikrofonabdeckung, Batterien, passendes Netzteil für Ausland) hilfreich sein. Bezüglich Mapping (Einstellung des CI) steht der Hersteller Ihres Cochlea Implantats in Österreich im Notfall zur Verfügung.

Generell sollte sich jede:r CI-Träger:in bei Unsicherheiten vorab beim Hersteller oder Berater:in Informationen und Tipps einholen.

Die angeführten Punkte spiegeln nur meine persönlichen Erfahrungen wider.

Ich wünsche einen angenehmen Sommer und schönen Urlaub!

* Maria Scheuba





Betroffene berichten: Mein Besuch beim „MEDEL Media Day“ in Innsbruck

Von Susanna Fuchs

Anfang Mai dieses Jahres fand in Innsbruck der „Media Day“ der Firma MED-EL statt, zu der der ÖSB/VOX eingeladen war.

Der erste Treffpunkt der Eingeladenen war das Audioversum Science Center, einem Museum rund ums Hören, das auf Initiative von MED-EL entstand. In einer Führung besuchten wir die teils interaktiven Stationen.

Der „Schreiraum“ vermittelt eine Vorstellung von Lautstärke, aber auch die Grenzen der Unbehaglichkeit, des Hörschadens und des Schmerzes.

Über eine Klangtreppe geht es dann hinauf in den ersten Stock, jede Stufe erzeugt einen Klang. In Summe bildet das eine Klanglandschaft und damit ein Bild im Kopf.

In der „Klangwelt“ erfüllen wir die Schwingungen der verschiedenen Lautstärken, indem wir einen tönenden/vibrierenden Gegenstand berühren. Die Differenz von nur 20 dB lässt sich eindeutig erkennen.

Im nächsten Raum geht es spielerisch darum, Vogelgezwitscher zu orten, also um räumliches Hören.

Mittels eines 3D Films wandern wir vom Außenohr über das Trommelfell, Gehörknöchelchen, Cochlea, Haarzellen, Hörnerv bis zum Gehirn. Überall können Schäden auftreten, die korrigiert oder durch Implantate ersetzt werden können. Abgesehen vom Gehirn.

Bei der Station „Haarzellenmusik“ darf man die Haarzellen (Leuchtstäbe vergrößert auf einen Meter) bewegen und Frequenzen erzeugen bzw aus einer Musik entfernen, und somit als einen Hörverlust darstellen.

Auch der Gleichgewichtssinn wird an Hand einer virtuellen Achterbahn plausibel gemacht.

Natürlich ist ein Bereich des Museums ausführlich der Entwicklung des CIs und den verschiedenen Hörlösungen von MED-EL gewidmet.

Obwohl wir nach zwei Stunden noch längst nicht alles gesehen hatten, mussten wir das Museum dann doch

verlassen. Die Öffnungszeiten war vorbei. Alle Räume im Audioversum sind mit Induktion ausgestattet, ich konnte die Führung gut verstehen.

Der nächste Tag führte uns durch die Produktionsstätte der Firma MED-EL.

Zuerst wurde das Implantat in allen kleinsten Einzelteilen erklärt. Die 24 Elektroden Drähte, dünner als ein Haar, das Titangehäuse, die Spule aus Gold und die Hülle aus speziellem medizinischem Silikon.

Jedes Implantat wird für die Trägerin nach deren persönlichen Daten angefertigt, denn die Cochlea hat individuell unterschiedliche Maße.

Die gesamte Produktion des Implantats benötigt drei Wochen, da alle Arbeitsschritte händisch ausgeführt und doppelt überprüft werden.

Wie präzise gearbeitet wird beobachten wir in der Abteilung der Fertigung. Natürlich nur durch eine Glasscheibe von Außen, der Raum darf aus hygienischen Gründen von uns nicht betreten werden. Die Sicherheitsvorschriften für steriles Arbeiten sind hier freiwillig noch strenger als die gesetzlichen Vorgaben und bei weitem genauer als in einem Operationssaal. Die Arbeiterinnen tragen Schutzkleidung, die teilweise alle zwei Stunden erneuert wird.

Auswahlkriterien für die Anstellung der Arbeiterinnen in der Produktion sind: gute Feinmotorik, Qualitätsbewusstsein, Problemlösungskompetenz und Präzision. Sie kommen aus ganz unterschiedlichen Berufen.

Im Trainings Labor treffen sich Ärzte, die mit der CI Transplantation vertraut sind und neue Technologien der Operation an Gipsmodellen testen. Zum Beispiel die Roboterhand, die es ermöglicht die Elektrode extrem langsam und ruhig in die Cochlea einzuführen, 28mm Strecke in 90 Sekunden. Wichtig ist, dadurch das Restgehör so weit wie möglich zu erhalten. Die menschliche Hand hat immer ein minimales Zittern, daher ist der Roboter bei diesem Arbeitsschritt der Operation dem Menschen überlegen.

Ein anderes, sich noch in der Studie befindende Gerät, dient der minimal invasiven Operation. Mit spezieller Software bohrt es exakte Löcher in den Knochen.

Sehr gut hat mir der Ausdruck „Kollege Roboter“ gefallen. Ein Mitarbeiter also, der dem Arzt sinnvoll unterstützend zur Hand geht, aber nicht im Alleingang arbeitet.

Im weiteren Verlauf des Tages gab es Gespräche mit Dipl. Ing. Alexander Mayr, der als Fertigungsleiter vom Anfang des Unternehmens mit dabei ist und mit Dipl. Ing. Ewald Thurner (Management MED-EL Wien). Wir erfahren die persönliche Einstellung der beiden zum Konzern und wie wichtig die enge Verbindung zu Patientinnen, Mitarbeiterinnen, Ärztinnen und Kliniken für sie ist. Sie berichten von den Highlights seit der Gründung im Jahr 1999, von der Bedeutung, in Österreich zu produzieren und der Mission, das Hören zu ermöglichen.

Die Gesprächsrunde von drei, mit CI versorgten Menschen berichtet sehr offen von den persönlichen Ausgangssituationen und den unterschiedlich langen Wegen zum Hören. Alle drei stehen ausgesprochen positiv und engagiert im Leben und es war erfreulich, sie kennen zu lernen. Bei all den Gesprächen gab es leider keine Induktionsanlage. Ich bekam einen Platz in der ersten Reihe und konnte so einigermaßen den Ausführungen folgen.

Neben den vielen interessanten Informationen hat mich sehr beeindruckt, mit wie viel Wertschätzung bei MED-EL umgegangen wird, unabhängig davon, ob es Gäste, Patientinnen oder Mitarbeiterinnen sind. Für Alle und Alles gibt es ein offenes Ohr und das liegt nicht daran, dass man sich hier professionell mit Hörbelangen beschäftigt.

Danke für die gut organisierte, inhaltsreiche Veranstaltung!*



Bericht von der ersten ONLINE-Fachvortragsstunde zum Thema „Schriftdolmetschung im Justizbereich“

Von Jörg Fehring (VOX-SHG-Leiter, 2. ÖSB-Vizepräsident)



Am 28.04.2026 fand der erste ÖSB-Zoom Fachvortrag/Workshop zum Thema „Hören und Verstehen bei Gericht: Schriftdolmetschung im Justizbereich“ statt. Dies in Kooperation mit der VOX-Fachvortragsstunde.

Referentin war Frau Dr. Marlies Meyer, Juristin in Pension und fachlich wissenschaftliches Beiratsmitglied im ÖSB. Die Einleitung sprach Frau Mag.a Slamanig, ÖSB-Präsidentin. Frau Renate Welter, 1. ÖSB-Vizepräsidentin, moderierte das Online-Event. Die Veranstaltung wurde live von Schriftdolmetscherinnen untertitelt.

Die Schriftdolmetschung wurde bewusst so gestaltet, dass man sie nicht ausschalten konnte, damit auch nicht schwerhörige Workshop-Teilnehmende sehen konnten, was Schriftdolmetschung ist.

Der Workshop behandelte die Themen:

- # Habe ich als Schwerhörige:r Anspruch auf Schriftdolmetschung bei Gericht?
- # Ist Schriftdolmetschung gesetzlich verankert?
- # Wer übernimmt die Kosten?
- # Welche positiven Gerichtsentscheide, mit denen der Anspruch auf Schriftdolmetschung bestätigt wurde, gibt es?



Ziel war, das Thema aus der Sicht eines Klägers bzw. Beklagten in Zivilverfahren zu beleuchten. Außerdem wurde auf Beschuldigte, Zeugen und Opfer in Strafverfahren eingegangen.

Nach dem Vortrag gab es die Möglichkeit Fragen zu stellen und eigene Erfahrungen mitzuteilen. Hier kamen zusätzlich die Fragen auf: Kann auch Schriftdolmetschung genutzt werden, wenn man als Laienrichter:in, Schöffe bzw. Schöffin geladen ist bzw. wenn ein:e Richter:in im Laufe seines Berufslebens schwerhörig wird?

Der Workshop hat gezeigt, wie wichtig es ist, die Schriftdolmetschung gesetzlich zu verankern, damit sie sichtbar wird und die Beziehung ein normaler Vorgang wird, wenn ein Schwerhörige:r sie benötigt.

Der ÖSB setzt sich dafür ein, dass die Schriftdolmetschung gesetzlich implementiert wird, möchte aber bereits heute schon motivieren, dass Betroffene bei Gericht Schriftdolmetschung in Anspruch nehmen, indem sie diese Kommunikationsunterstützung bei der Richter:in bzw. beim Richter anfordern.

Wenn man als Betroffene:r wissen möchte, was man tun muss, damit man in einem Prozess zu einem Schriftdolmetscher:in kommt, kann man sich an die Schriftdolmetscher:innen selbst wenden, an den ÖSB und an die Beratungsstellen der Selbsthilfegruppen der Schwerhörigen, die auf der Homepage des ÖSB ersichtlich sind.

Auch die Behindertenanwaltschaft bietet Beratung und Information zum Thema an: (<http://www.behindertenanwaltschaft.gv.at>). Insbesondere wenn die Schriftdolmetschung verwehrt wird (was immer noch vorkommen kann!), liegt eine strukturelle Benachteiligung (Diskriminierung) vor.

Wichtig ist, und das ist die Conclusio, dass der/die Betroffene aktiv sein Recht einfordert!*

Ein Hinweis noch am Schluss: Einen ausführlichen Beitrag zu diesem Thema gab es auch im Sprach-R-ohr Ausgabe 1/2026, auf den Seiten 8–9.

Verein vonOHRzuOHR

Die Drehscheibe in Oberösterreich zum Thema
Hören und Hörverlust



Liebe Vereinsmitglieder!



in den vergangenen Wochen hat sich viel getan. Unser Umzug ist nun so weit abgeschlossen, dass wir unseren Betrieb wieder in gewohnter Weise aufnehmen können. Vielen Dank für eure Geduld und Unterstützung während dieser intensiven Zeit!

Wie bereits angekündigt, können Batterien weiterhin in Linz, im Vereinsbüro Bau C, Erdgeschoss, abgeholt werden. Bitte denkt daran, diese rechtzeitig vorzubestellen, da wir ausschließlich bestellte Batterien von Wels nach Linz mitnehmen. Auch die Abholung in Wels ist möglich.

Für beide Standorte bitten wir um vorherige Terminvereinbarung, damit wir euch ohne Wartezeit betreuen können.

Ich freue mich schon sehr darauf, viele von Ihnen und euch bald wieder persönlich in Wels begrüßen zu dürfen!

Das Team vonOHRzuOHR wünscht allen einen schönen Sommer!

Liebe Grüße

Petra Kaiblinger
Vereinsobfrau

Termine für den Vereinstreff :

Juni, Juli, August Sommerpause

09. September **Linz** 14. Oktober **Wels**

11. November **Linz**

**MITTWOCH 17:00 Uhr, Wiener Straße 131, 4020 Linz
bzw. Oberfeldstraße 105 B, 4600 Wels**

WICHTIG: Bitte um Anmeldung für die jeweiligen Treffen per Mail, Whats App oder SMS!

Kontakt: Petra Kaiblinger

Tel. 0732/700 833 0

Mobil 0676 84 700 8331

E-Mail: p.kaiblinger@vonohrzuohr.or.at



**JUNI, JULI und AUGUST
ist SOMMERPAUSE!**

schönen Urlaub!



CI Treffen in Linz

jeweils MONTAGS 17:00 Uhr im Büro
vonOHRzuOHR. **Juni, Juli, August**

Sommerpause

nächster Termin:

28. September 2026

19. Oktober 2026

23. November 2026

Kontakt: Kerstin Tautscher
Mobil: 0681 204 295 81
(SMS oder Whatsapp)
E-Mail: k.tautscher@vonohrzuohr.or.at
Adresse: Wiener Straße 131, 4020 Linz



Verein von OHR zu OHR

Unser Projektumzug

...ein neues Kapitel beginnt!



Der Umzug unseres Projekts ist nun erfolgreich abgeschlossen.

Es hat gedauert, hat viele Nerven und viel Kraft gekostet. Alles passend zu koordinieren war eine echte Herausforderung – aber wir haben es geschafft!

In mehr als 20 Jahren hat sich einiges angesammelt, und vieles musste entsorgt oder aussortiert werden. Für mich persönlich war dieser Prozess sehr besonders: Mein erster Arbeitstag bei vonOHRzuOHR begann damals in Linz in der Wiener Straße, beim Umzug von der Hauptstraße. Ich bin also seit dem ersten Tag in der Wiener Straße mit dabei.

Jetzt meinen Schreibtisch auszuräumen und in Schachteln zu verpacken, hat in mir ein wehmütiges Gefühl ausgelöst – fast so, als würde meine Zeit bei vonOHRzuOHR zu Ende gehen. Erst als wir weiter sortierten, einpackten und Altes gehen ließen, kam die Freude auf das Neue wieder zurück.



Jeder einzelne im Team hat hervorragende Arbeit geleistet!

Es war alles andere als leicht, passende Räumlichkeiten zu einem leistbaren Preis zu finden. Einer monatelangen Suche folgte schließlich ein echter Glücksgriff: Unser neues Objekt ist in einem gepflegten Zustand, nichts abgewohnt oder beschädigt. Und es bietet viele Annehmlichkeiten, auf die wir lange gewartet haben – eine Klimaanlage, endlich eine eigene Toilette, Fußbodenheizung und einen praktisch sowie schön zu reinigenden Boden. Sogar eine sehr schöne Küche ist vorhanden, und unsere Möbel fügen sich farblich perfekt ins Gesamtbild ein.

Auch die Projektleitung war bereits fleißig und hat erste Kontakte geknüpft, sodass wir unmittelbar durchstarten können.

Petra Kaiblinger



Verein vonOHRzuOHR



Nachruf zum CI-Informationstag

„Gemeinsam neue Hörspektiven eröffnen“

Am **Freitag, den 06. März 2026**, durften wir im Veranstaltungszentrum TZL Linz einen ganz besonderen Nachmittag erleben: unseren gemeinsamen CI-Informationstag unter dem Motto **„Gemeinsam neue Hörspektiven eröffnen“**.

Die Veranstaltung war geprägt von einem abwechslungsreichen und spannenden Programm, das Information, persönliche Einblicke und fachlichen Austausch auf eindrucksvolle Weise miteinander verbunden hat.

Als Betroffenenorganisation ist es uns ein besonderes Anliegen, Wissen nicht nur zu vermitteln, sondern auch erlebbar zu machen – und genau das ist uns an diesem Tag gemeinsam gelungen.

In enger Zusammenarbeit mit unseren hochqualifizierten Vortragenden sowie unserem starken Partner Cochlear konnten wir den Teilnehmer:innen umfassende Einblicke in moderne Hörlösungen, individuelle Lebenswege und aktuelle Entwicklungen im Bereich der Hörgesundheit bieten. Diese gelungene Ergänzung aus fachlicher Expertise und persönlicher Erfahrung hat den Nachmittag besonders wertvoll gemacht.

Ein weiterer Höhepunkt war die Vorstellung unseres Projekts „vonOHRzuOHR – der Weg zum besseren Hören“, das als in Oberösterreich einzigartiges Angebot Menschen mit Hörverlust begleitet und unterstützt. Besonders freuen wir uns, dass wir im Rahmen dieser Veranstaltung auch unser weiterentwickeltes Konzept sowie unseren neuen Standort in Wels ankündigen durften – ein wichtiger Schritt für die zukünftige Weiterentwicklung und noch bessere Erreichbarkeit unseres Angebots.

Ganz besonders berührt hat uns die große Resonanz: Zahlreiche Gäste sind unserer Einladung gefolgt, was uns einmal mehr zeigt, wie groß das Interesse und der Bedarf an Information, Austausch und Unterstützung in diesem Bereich ist. Die durchwegs positive Stimmung, die vielen persönlichen Gespräche und das spürbare Wohlbefinden aller Anwesenden haben diesen Nachmittag zu etwas ganz Besonderem gemacht.

Wir blicken mit großer Dankbarkeit auf dieses gelungene Event zurück. Es hat einmal mehr gezeigt, wie wichtig Zusammenarbeit, gelebte Erfahrung und gegenseitige Unterstützung sind, um neue Hörspektiven zu eröffnen.

Ein herzliches Dankeschön gilt allen Mitwirkenden, Partnern und Gästen – Sie alle haben diesen Tag zu dem gemacht, was er war: ein inspirierendes, verbindendes und zukunftsweisendes Erlebnis.





VORWORT



Von Klaus
STEINDL
Obmann
Verein
HörensWert-
Niederöster-
reich

Liebe Mitglieder und Freund:innen
unseres Vereins!

Bereits Ende Mai hat unser Rad-
ausflug stattgefunden. Dieses mal
wieder im Waldviertel, einen ge-
nauen Bericht mit Fotos werden
Sie dann in der nächsten Ausgabe
lesen können.

Weiters möchte ich Sie bitten, den
29. August 2026 für den gemein-
samen Wandertag unserer
Niederösterreich-Selbsthilfegrup-
pen vorzumerken. Das Ziel wird
wieder der Donauraum sein, um
so für alle eine möglichst bequeme
Anreise zu sichern. Über genaue
Details werden Sie zu einem spä-
teren Zeitpunkt informiert.

Vergessen Sie bitte nicht ab und
zu auf der Homepage die aktuellen
Termine und Änderungen zu verfol-
gen. www.hoerenswert.or.at
So bleibt mir nur mehr Ihnen einen
schönen und erholsamen Sommer
zu wünschen!

Herzlichst, Ihr Steindl Klaus



**SELBSTHILFEGRUPPEN FÜR
SCHWERHÖRIGE IN
NIEDERÖSTERREICH:**

**„Niederösterreich Mitte:
HÖR DICH MAL UM!“**

Higer Helga, 0676/3586005,
higer.helga@gmx.at,
www.schwerhörige.at

Nächster Termin:
Bitte nachfragen!
Wo: Seminarraum vom Dachver-
band NÖ Selbsthilfe
im Tor zum Landhaus Erdge-
schoss, Wiener Strasse 54,
Stiege A 3100 St. Pölten
Zeit: 16 Uhr (Frau Helga Higer ist
schon 1 Stunde vorher vor Ort)

**„Mostviertel – Amstetten:
HÖR DICH MAL UM!“**

Nächster Termin:
01. September 2026
Kontakt:
Brigitte Adelwöhrer
Mobil: 0664/ 22 52 742
E-Mail:
brigitte.adelwoehrer@gmail.com
oder
Steindl Klaus
Mobil: 0664 10 61 573
E-Mail: steindlklaus@aon.at

**„Mostviertel –
Scheibbs:
HÖR DICH MAL UM!“**
Nächster Termin:
03. September 2026
Kontakt:
DGKP Manuela Schneck
Tel: 07482 / 9004 – 23011
oder
Brigitte Adelwöhrer
Mobil: 0664/ 22 52 742
E-Mail:
brigitte.adelwoehrer@gmail.com

**„Schwechat-Umgebung
Wir schenken Dir GEHÖR“**
Kontakt: Sabina Dibon
0664/2547515 (nur SMS)
Sunset1711@yahoo.de
Treffpunkt & Termine bitte anfra-
gen!

**„Schwerhörigenselbsthilfe Wald-
viertel (SSW) Waidhofen/Thaya“**
Kontakt: Martina Pauer,
Termine nach
Vereinbarung per
Telefon (SMS):
0664/733 80 355 oder
E-Mail: martina.pauer@aon.at

www.hoerenswert.or.at
Änderungen vorbehalten.

Die einzige Zeitschrift von Schwerhörigen
für Schwerhörige Österreichs!
Abos, Inserate, Fragen? Wenden Sie sich bitte
an den ÖSB-Wien unter
Email: sprach-r-ohr@oesb-dachverband.at
www.oesb-dachverband.at



MUSIK KENNT KEINE GRENZEN

„Musik kennt keine Grenzen“ – auch wenn es um das Hören geht?

Das Musik mit allen Sinnen erlebbar sein kann, dies durften viele gehörlose, schwerhörige und hörende Menschen kürzlich in Vorarlberg erleben. Im März gastierte nämlich die Konzertreihe „Beate the Silence“ in Vorarlberg.

Beat the Silence – ein akustisch barrierefreies Konzert

Am 19. März 2026 gastierte zum ersten Mal die inklusive Konzertreihe „Beat the Silence“ in Vorarlberg. Durch Gebärdensprachpoesie, Tanz, verstärkte Vibrationen, induktive Höranlage, Verschriftlichung und visuelle Lichtershow wurde Musik auch für schwerhörige und gehörlose Menschen zu einem sinnlichen Erlebnis. Die österreichische Musikerin Veronika Morscher und ihre Band präsentierten ein buntes Konzert mit Jazzmusik und Pop-Einflüssen. Die Konzertbesucher:innen im Vorarlberg Museum in Bregenz waren sich einig, dass es eine unfassbar schöne und bereichernde Erfahrung für sie war.

Sehr erfreulich ist auch, dass es nicht bei dem einen Erlebnis bleiben wird. Wenn auch etwas anders, so werden im Juni die Kinder- und Jugendbotschafter:innen der Caritas in Kooperation mit der Kinder- & Jugendanwaltschaft Vorarlberg ein weiteres barrierefreies Musical präsentieren.

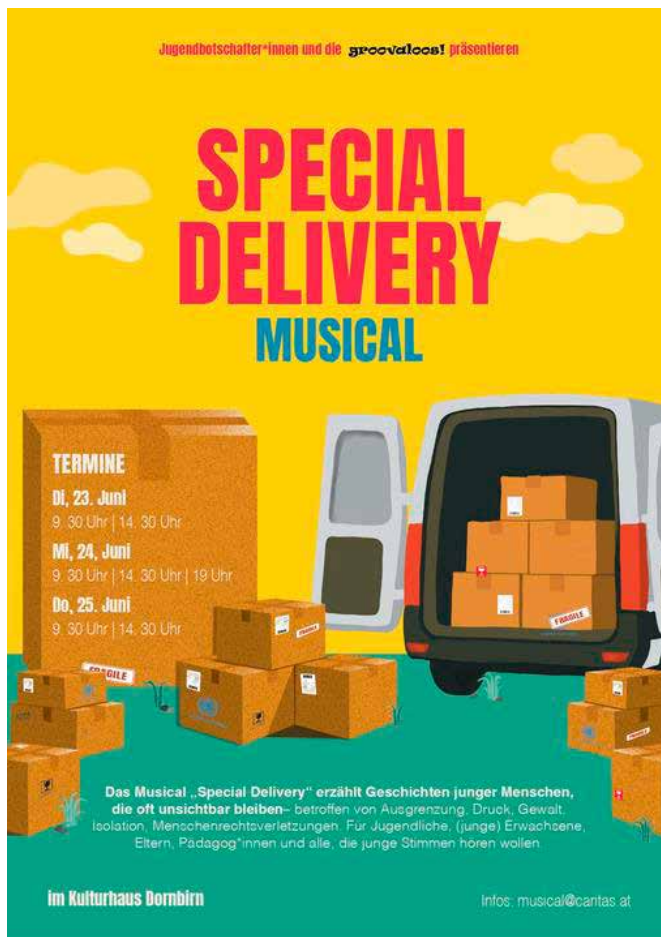
Musical „Special Delivery“

Ende Juni ist es wieder so weit: die Caritas Kinder- und Jugendbotschafter:innen bringen ein Musical im Kulturhaus in Dornbirn auf die Bühne.

„Special Delivery“ ist ein eindrucksvolles Musical über den Blick hinter Fassaden, wo Kinderrechte in Österreich von Erwachsenen (meist ungekannt) verletzt und missachtet werden, den wichtigen Dialog zwischen den Generationen – und über die Kraft, Dinge sichtbar zu machen, die leider zu oft übersehen werden.

Auch bei diesem Musical legen die Kinder- und Jugendbotschafter:innen Wert auf Barrierefreiheit. Das Musical wird in Gebärdensprache performt und alle Texte werden verschriftlicht.

Durch das Engagement vieler verschiedener Menschen werden immer mehr Barrieren abgebaut. Es freut uns sehr, dass mit diesen zwei Veranstaltungen auch in Vorarlberg Musik für schwerhörige und gehörlose Menschen grenzenlos zugänglich ist.*



Jugendbotschafter*innen und die **groovalcool!** präsentieren

SPECIAL DELIVERY MUSICAL

TERMINE

Di, 23. Juni
9.30 Uhr | 14.30 Uhr

Mi, 24. Juni
9.30 Uhr | 14.30 Uhr | 19 Uhr

Do, 25. Juni
9.30 Uhr | 14.30 Uhr

Das Musical „Special Delivery“ erzählt Geschichten junger Menschen, die oft unsichtbar bleiben – betroffen von Ausgrenzung, Druck, Gewalt, Isolation, Menschenrechtsverletzungen. Für Jugendliche, (junge) Erwachsene, Eltern, Pädagog*innen und alle, die junge Stimmen hören wollen.

im Kulturhaus Dornbirn

Infos: musical@caritas.at



Forum für Usher Syndrom,
Hörsehbeeinträchtigung
und Taubblindheit
www.usher-taubblind.at

Für Informationen zu unseren Aktivitäten bitten wir Sie unsere Webseite zu besuchen!

Selbsthilfeverein für
Menschen mit Usher Syndrom
& Hörsehbeeinträchtigung
unterschiedlichster Ausprägung bis hin
zur Taubblindheit.
E-Mail: info@usher-taubblind.at
Web: www.usher-taubblind.at
ZVR-Zahl: 256140883

AUSFLUG ZUR LANDWIRTSCHAFTLICHEN FACHSCHULE HOLLABRUNN „TIERISCH GUAT!“

Von Daniela Kremser

Am 11.4.2026 fand ein Ausflug zur LFS Hollabrunn statt. Organisiert wurde diese Veranstaltung durch Daniela Kremser stellvertretend für den Verein Forum Usher Taubblind. Angeboten wurde der Ausflug für doppelt sowie auch einfach sinnesbehinderte Personen.

Am Areal der LFS Hollabrunn leben u.a. Nutztiere wie Schweine, Rinder, Pferde, Ponys, Hühner, Schafe, Kleintiere wie Kaninchen, Meerschweinchen, Frettchen, Reptilien, Insekten, Vögel, Fische sowie Affen. Erwachsene, welche zurzeit in Ausbildung zur Fachkraft zur tiergestützten Fachkraft sind sowie Fachpersonal der Schule haben die TeilnehmerInnen im Rahmen des Aufenthalts bei den Tieren begleitet und unterstützt. Die Anreise erfolgte privat per Auto, alle TeilnehmerInnen kamen mit Begleitpersonen, Dolmetsch wurde vor Ort nicht angeboten.

Schwerpunkte des Ausfluges waren: Achtsamkeit erfahren im direkten Kontakt und Umgang mit verschiedenen Tieren. Die TeilnehmerInnen konnten die Tiere berühren, streicheln oder halten. Bei manchen Tieren wurden auch Futtermittel an diese verteilt oder ein

Spaziergang mit Ihnen durchgeführt.

Besondere Highlights u.a. waren das Halten und Streicheln der Kaninchen, Meerschweinchen und Katze, das Streicheln und Führen des Pony Zafira, weiters das Füttern und Streicheln der Schafe. Mut erforderte das Berühren und Halten einer Achatschnecke und Stabschrecken sowie das Halten/Streicheln eines Huhns.

Das intensive Kennenlernen (nicht nur durch Spüren oder Sehen, sondern auch durch Hören und Riechen) der Tiere verging an diesem frischen aber sonnig strahlenden Vormittag viel zu schnell, der allgemeine Tenor zum Schluss war, dieser emotional besonders positiv erlebte Ausflug muss unbedingt wiederholt werden!*



BEAT THE SILENCE – EIN AKUSTISCH BARRIEREFREIES KONZERTERLEBNIS!

▶ beat
the
silence



Von Sorina Löser (VOX-Mitglied)

Der Verein Beat The Silence setzt sich zum Ziel, mit ihren Konzerten akustische Hindernisse zu überwinden. Menschen mit unterschiedlich ausgeprägten Hörfunktionen sollen den Zugang zu Konzerten ermöglicht werden. Das geschieht mit Hilfe von Gebärdensprache, verstärkten Vibrationen, einer induktiven Höranlage, Sprachdolmetschung und Lichtshow.

Die Konzertreihe gibt es erst seit wenigen Jahren. Ich tat mich bisher schwer, eine solche Veranstaltung zu besuchen. Nachdem ich heuer das Festival im Wiener WUK versäumte, beschloss ich, sie nun in St. Pölten zu besuchen. Die Bühne im Hof ist vom Bahnhof fußläufig gut erreichbar und von meiner Ottakringer Bleibe komme ich schnell in die niederösterreichische Landeshauptstadt und zurück.

Ich wurde dort herzlich von gebärdensprachenden Menschen begrüßt und sah mir die informative „Hands Up“-Ausstellung an. Ich gönnte mir noch ein Glas vom alkoholfreien Bier, bevor es dann losging. Ich nahm in der dritten Reihe Platz und der

Abend wurde von den künstlerischen Leiterinnen Anna Blaskó und Mariann Grunenwald eröffnet. Ihre Ansprachen wurden von einer Gebärdensprachdolmetscherin übersetzt und mit Übertiteln auf der Leinwand projiziert. Ich als Fan der induktiven Höranlage war begeistert vom Klang der hauseigenen Induktion, so dass ich die Worte klar und gut verstehen konnte.

Den ersten Teil des Abends startete Veronika Morscher, begleitet von ihrer dreiköpfigen Band. Die aus dem Vorarlberg stammende Sängerin lässt ihre Erfahrungen als Gesangstrainerin und Psychologin in die Lieder aus ihrem aktuellen Album, „Blooming“, einfließen. Zu den Stücken begleiteten wahlweise die Gebärdensprachkünstlerin Anja „Tanzende Hände“ Burghardt und die Tänzerinnen Sonja Hanl und Lucia Rosenfeld.



Die Darbietungen der drei Künstlerinnen waren beeindruckend. Besonders möchte ich die Lieder „Worth The Extra Thought“, „Is It What They Call Love“, „Follow The Line“ und „Addicted“ hervorheben. Zu „Is It What They Call Love“ zum Beispiel begleitete Anja Tanzende Hände mit ihrer Gebärdensprach-Poesie. Sie übersetzte nicht direkt das Lied, das ich dank Übertitel „verstehen“ konnte, sondern erzählte ihre Geschichte dazu, die das Lied stimmig ergänzt.



Ich weiß nicht, wie es den anderen ergangen ist, aber die Auftritte der Tänzerinnen haben Veronika Morscher teilweise in den Schatten gestellt. Mir fiel es schwer, mich sowohl auf Gebärdenpoesie als auch auf die Liedertexte zu konzentrieren. Ich konnte mich den Ausdruckstänzerinnen nicht entziehen. Daher war es gut für mich, dass die Zugabe „Tangled Up In You“ nur mit einem sehenswerten Hintergrund präsentiert wurde und ich das Lied ganz genießen konnte.

Anschließend fand eine Pause statt und ich möchte den Damen von der Gastro herzlich für ihren tollen Service bedanken. Da mein alkoholfreies Bier aus einer Halbliter-Flasche ausgetrennt wurde und ich das Glas nicht mit in den Saal hineinnehmen durfte, >>

Sorina Löser, 2026

>> war es für die beiden selbstverständlich, meine Flasche zu kühlen und mir den Rest in der Pause einzuschenken.

Auch wenn die Veranstaltung sich an alle Menschen unterschiedlicher Hörmöglichkeiten richtet, bestand das Publikum doch überwiegend aus Guthörenden. Vielleicht liegt es auch an St. Pölten? Ich hätte auch nicht von mir gedacht, dass ich freiwillig in diese Stadt fahren würde, aber in meinen mehr als 20 Konzertjahren soll mich nichts mehr überraschen.

Nach der Pause wurden wir von M.O.M mit ihrem „more than beatbox“ sehr gut unterhalten. Georg, Tim und Elias begeisterten uns mit Klängen von Meer und Feuerwerk. Das alles bewerkstelligten sie nur mit ihren Stimmen und rissen uns auch von den Sitzen. Ihr knapp 30minütiger Auftritt verging viel zu schnell und zum Finale trat die IMANI Drum Show auf.

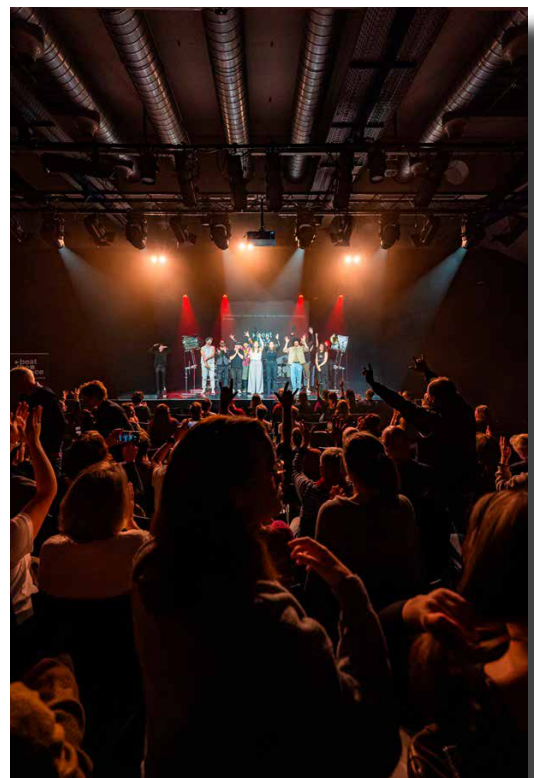
Matthias Hernegger und Martin Wagner lieferten uns eine eindrucksvolle Schlagzeug-Show. Optisch wurde diese mit Lichteffekten und den leuchtenden Schlagstöcken abgerundet. Auch zeigen sich die beiden Schlagzeuger farblich gegensätzlich. Hernegger war in schwarz gekleidet, während Wagner weiß blieb.

Der Abend lässt mich mit einer neuen Erkenntnis zurück: Ich habe bereits wenige Konzerte besucht, wo ich die induktive Höranlage genutzt hatte. Aber sie liefen nicht zu meiner vollsten Zufriedenheit ab. Das, was ich in der Bühne im Hof in St. Pölten gehört habe, war top. Ich weiß nun, dass ich auch Live-Musik induktiv hören UND genießen kann.

Danke für den wunderbaren Abend. Die Fahrt nach St. Pölten hat sich gelohnt und die Bühne im Hof als Veranstaltungstätte ist vorgemerkt.

Und natürlich hoffe ich auf weitere Konzerte im Rahmen von Beat The Silence. Ich weiß von vielen hörbeeinträchtigten Menschen, dass sie keine Musik hören oder Konzerte besuchen, weil die Musik zu laut ist, übersteuert klingt, hallt etc. Aber Beat the Silence kann eine Tür öffnen. Es gilt, die Schwelle zu überschreiten.*

Besuchen Sie diese Webseite, um mehr zu erfahren: <https://www.beat-the-silence.at/>
Fotocredits Seite 33–34: (c) Sorina Löser





Besuchen Sie
www.cochlear.com/at
und fordern Sie noch
heute Ihr kostenloses
Informationspaket an.

Wenn Hörgeräte nicht mehr ausreichen, verpassen Sie nicht das, was wirklich zählt.

Ein Plausch an der Kassa, das Mittagessen mit Freunden, Gespräche bei einer Tasse Kaffee? All das wird schwieriger, wenn Hörgeräte nicht mehr genügen. Doch mit einem Cochlea-Implantat können Sie mit Ihrer Welt in Verbindung bleiben.

- ✓ Während Hörgeräte Geräusche lauter machen, sorgen Cochlea-Implantate dafür, dass Klänge klarer werden – und damit Sprache besser verstanden wird.¹
- ✓ Studien zeigen, dass Menschen mit einem Cochlea-Implantat Sätze bis zu achtmal besser verstehen konnten als zuvor mit ihren Hörgeräten.²
- ✓ Möglicherweise kommen auch Sie für ein Hörimplantat infrage. Warten Sie nicht länger – sprechen Sie mit Ihrer Ärztin, Ihrem Arzt oder Ihrer Hörspezialistin/Ihrem Hörspezialisten, um herauszufinden, ob ein Hörimplantat eine wirksamere Lösung für Sie sein könnte.

Weitere Informationen finden
Sie unter www.cochlear.com/at



1. Fitzpatrick EM, Leblanc S. Exploring the factors influencing discontinued hearing aid use in patients with unilateral cochlear implants. Trends in Amplification. 2010, 14 (4): 199–210. 2. Runge CL, Henion K, Tarima S, Beiter A, Zwolan TA. Clinical outcomes of the Cochlear™ Nucleus® 5 cochlear implant system and SmartSound™ 2 signal processing. J Am Acad Audiol. 2016, 27 (6): 425–440.

Fragen Sie Ihre Ärztin oder Ihren Arzt nach Behandlungsoptionen bei Hörverlust. Die Ergebnisse können individuell variieren; Ihre medizinische Fachkraft wird Sie über mögliche Einflussfaktoren informieren. Lesen Sie stets die Gebrauchsanweisung. Nicht alle Produkte sind in allen Ländern erhältlich. Kontaktieren Sie Ihre lokale Cochlear-Vertretung für Produktinformationen. Cochlear, Hear now. And always, Nucleus und das elliptische Logo sind Marken oder eingetragene Marken der Cochlear Limited.

© Cochlear Limited 2025. D2400118 V1 2025-10
Deutsche Übersetzung von D1706317 V2 2020-10


Cochlear[®]
Hear now. And always

Zwei Implantate, ein neues Lebensgefühl: Jutta Schneeberger erzählt ihren Weg zum bilateralen Hören.



Jutta Schneeberger lebt mit dem Usher-Syndrom Typ 2A und gehört zu den ersten Anwendern der neuesten Cochlear™ Nucleus® Nexa™ Technologie in Österreich. Seit einigen Monaten trägt sie bilaterale Cochlea-Implantate, und ihre Erfahrungen sind bemerkenswert. In diesem Interview spricht sie offen über ihren Weg zur beidseitigen CI-Versorgung, die erstaunlichen Unterschiede zwischen der Aktivierung ihres ersten und zweiten Implantats und darüber, wie das Richtungshören ihre Selbstständigkeit im Alltag zurückgebracht hat.

In diesem Austausch gibt sie ihre wertvollen Erfahrungen an andere Betroffene weiter und ist damit eine authentische Stimme für alle, die vor der Entscheidung für ein Cochlea-Implantat stehen.

Hallo Jutta! Vielen Dank, dass Sie sich die Zeit für dieses Interview nehmen. Können Sie sich bitte kurz vorstellen?

Mein Name ist Jutta Schneeberger. Ich bin 1973 geboren, verheiratet und habe erwachsene Kinder. Ich lebe mit Usher-Syndrom Typ 2A. Das ist ein Gendefekt, der sich in Form einer Hörstörung von Geburt an und im Laufe des Jugendalters durch eine Sehstörung, der sogenannten Retinopathia pigmentosa, äußert. Ich bin von Geburt an schwerhörig und erhielt meine ersten Hörgeräte im Alter von 6 Jahren. Mein Gesichtsfeld ist mittlerweile stark eingeschränkt, weshalb ich im Straßenverkehr mit einem Langstock unterwegs bin.

Erzählen Sie uns bitte mehr über Ihre Entscheidung, ein Cochlea-Implantat zu bekommen. Was hat Sie dazu motiviert?

Mein Hörverlust hat sich im Laufe meines Lebens immer mehr verschlechtert. Dank der fortschrittlichen Technologie im Hörgerätebereich konnte ich eine gute Schulausbildung absolvieren, eine Familie gründen und arbeiten gehen. Die doppelte Sinnesbehinderung fordert ein hohes Maß an Konzentration und Energie, um den Alltag bewältigen zu können. Es war mir bereits in jungen Jahren bewusst, dass ich irgendwann einmal ein CI benötigen werde. Als ich merkte, dass ich abends immer so müde war, dass ich meinen Mann einfach nicht mehr verstand, weil die Energie aufgebraucht war, begann ich mich, ernsthaft damit auseinanderzusetzen und wurde beim HNO-Arzt vorstellig. Als Nächstes kam ein Beratungstermin in der HNO-Ambulanz in St. Pölten, womit die nächsten Schritte vorprogrammiert waren.

Ihr linkes Ohr wurde sechs Monate vor dem rechten implantiert. Wie war es für Sie, als das rechte CI zum ersten Mal aktiviert wurde? Sie haben ja schon bei der ersten Einstellung über dieses neue Implantat Sprache verstanden – war das anders als damals beim ersten Mal mit dem linken CI?

Ja! Das war ganz anders! Beim ersten CI, also am linken Ohr, ohne Hörgerät rechts verstand ich gar nichts. Meine erste Hörschwelle nach der Aktivierung des Implantats auf diesem Ohr war auch erst bei etwa 70 dB. Das ist für ein Sprachverstehen viel zu wenig. Ich nahm eher so ein Piepsen wahr. Da ich aber wusste, dass das Gehirn erst einmal mit den neuen Informationen nichts anfangen kann, war ich zumindest froh darüber, dass das CI funktioniert. Durch tägliches Üben (etwa eine halbe Stunde) und Trainieren lernte das Gehirn, die Informationen richtig zu verarbeiten und einzusortieren. Im Laufe von etwa 3 Monaten erreichte ich jene Lautstärke, die für das Sprachverstehen wichtig ist. Diese liegt bei etwa 25 dB auf allen Frequenzen.

6 Monate später, als das zweite CI auf dem rechten Ohr aktiviert wurde, kam ich sofort auf etwa 25 dB in allen Frequenzen. Das ist erstaunlich, zumal ich eigentlich mit einem ähnlichen Start wie links gerechnet hatte. Ich war so perplex, als ich den Logopäden im Krankenhaus sprechen hörte und sofort verstand, was er sagte. Es klang anders und ist auch heute noch anders als links, aber ich habe verstanden. Dieses Glücksgefühl, das ich in diesem Moment erlebt habe, kann ich gar nicht beschreiben.

Sie erleben das bilaterale Hören derzeit noch als zwei unterschiedliche Wahrnehmungen, machen aber bereits sehr schnelle Fortschritte. Wie fühlt sich dieser Lernprozess für Sie an? Und was gibt Ihnen die Zuversicht, dass beide Ohren sich bald zu einer Einheit verbinden werden?

Gute Frage, es ist emotional schwer zu beschreiben. Im Grunde genommen sind es kleine Schritte, die man vorwärts geht, zwischendurch macht man aber auch Rückschritte. Es ist kein stetiges Vorwärtstkommen, sondern eher eine Berg-/Talfahrt. Man wird ungeduldig. Im ersten Moment hat man das Gefühl, es geht schon, und dann kommt eine Situation, in der man sich denkt: „Hoppla – So geht das noch nicht.“ Aber wenn man wirklich regelmäßig übt, sich bewusst in Situationen begibt, um dem Gehirn mehr Möglichkeiten zum Lernen zu geben, bin ich überzeugt, dass das Hören wieder zu einer Einheit und schließlich zu einer Selbstverständlichkeit wird.



Sehr hilfreich ist auch das Gespräch mit anderen Betroffenen, die den Weg bereits gegangen sind. Zu erfahren, wie es ihnen gegangen ist, sich auszutauschen und herauszufinden: ja, es dauert, aber es kommt!

Ich weiß, dass ich in dieser Anfangsphase des bilateralen Hörens, jetzt schon wesentlich besser verstehe und höre als vor der ersten CI-Operation mit beiden Hörgeräten. Das allein gibt mir die Zuversicht, dass auch das Hören mit beiden Ohren bald wieder eine Einheit sein wird.

Das Richtungshören wurde mit dem zweiten CI auch wieder möglich. Ich traute mich aufgrund meiner starken Gesichtsfeldeinschränkung nicht allein auf die Straße. Ich musste viele Termine mit meinem Gatten absprechen, damit ich sicher von A nach B kam. Seitdem das zweite CI aktiv ist, üben wir das Richtungshören und es geht schon recht gut, wenn man bedenkt, dass ich erst seit einem Monat bilateral höre. Natürlich ist noch Verbesserungsbedarf vorhanden, dennoch traue ich mich wieder auf die Straße.

Was hat Sie letztendlich für das Cochlear™ Nucleus® Nexa™ begeistert? Welche Aspekte waren für Ihre persönliche Entscheidung besonders wichtig?

Bei der Hörgerätetechnologie war ich quasi immer die „Letzte“, wenn technische Neuerungen auf dem Markt kamen. Mein Hörverlust war so stark, dass ich immer warten musste, bis die Power Hörgeräte damit ausgestattet wurden. Dann war meistens bei den Geräten für geringere Hörverluste schon wieder die nächste Generation da.

Bei Cochlear bin ich jetzt bei den „Ersten“ dabei, welche die aktuellste Implantattechnologie erhalten haben. Ein sehr großer Vorteil ist, dass ich meine Einstellungen im Implantat mit mir trage und nicht auf einen PC angewiesen bin, wenn ich meinen Sprachprozessor einmal verlieren sollte. Außerdem war mir wichtig, dass die Nachversorgung bzw. Nachbetreuung auch in meiner Wohnortnähe möglich ist. Durch die Servicepartner von Cochlear kann ich auch vor Ort Dienstleistungen erhalten.

Welche Botschaft möchten Sie Menschen mitgeben, die selbst gerade überlegen, sich für ein Cochlea-Implantat zu entscheiden – vielleicht besonders zur bilateralen Versorgung?

Die erste Botschaft ist: vergesst die Angst vor der Operation. Vergesst sämtliche Vorwände, warum ihr „noch nicht so weit“ seid. Die Lebensqualität, die sich aufgrund der CI-Versorgung einstellt, ist wirklich unbezahlbar.



Die zweite Botschaft ist: Bilaterales Hören ist die einzige Möglichkeit, die Richtung, aus der Geräusche, Warnsignale oder auch Zurufe kommen, erkennen zu können. Das erhöht nicht nur die Sicherheit, sondern auch die Lebensqualität!

Die dritte Botschaft ist: Habt Geduld und seid nachsichtig mit euch selbst. Akzeptiert Rückschläge und schaut nach vorne. Es darf auch Pause geben. Nehmt euch Zeit für euch selbst. Dann geht vieles leichter – auch das Hören.

Hat Sie Juttas Geschichte berührt und möchten Sie mehr über das Cochlear™ Nucleus® Nexa™ System erfahren?



Gerne informieren wir Sie über die neueste Implantattechnologie und ihre Möglichkeiten.

Scannen Sie einfach den QR-Code oder kontaktieren Sie uns unter: [hoeren@cochlear.com](mailto: hoeren@cochlear.com).

Informieren Sie sich bei Ihrer Gesundheits-Fachperson über die Möglichkeiten der Behandlung von Hörverlust. Ergebnisse können abweichen; Ihre Gesundheits-Fachperson berät Sie bezüglich der Faktoren, die Ihr Ergebnis beeinflussen könnten. Befolgen Sie stets die Gebrauchsanweisung. Nicht alle Produkte sind in allen Ländern erhältlich. Für Produktinformationen wenden Sie sich bitte an Ihren Vertreter von Cochlear.

Alle Äußerungen sind die Ansichten der Einzelpersonen. Um zu ermitteln, ob Cochlear Technologie für Sie geeignet ist, wenden Sie sich bitte an Ihren Arzt. Cochlear, Hear now. And always, Nucleus, Kanso, Baha, Osia, das elliptische Logo und mit dem Symbol ® oder ™ versehene Marken sind Marken beziehungsweise eingetragene Marken der Cochlear Unternehmensgruppe (sofern nicht anders angegeben).

© Cochlear Limited 2026. Cochlear, Hear now. And always, Nucleus and the elliptical logo are either trademarks or registered trademarks of Cochlear Limited.

PRESSEMELDUNG – 1: Zum „Tag des Lärms“ – Ruhe bitte. Bitte!



Ich schätze die Stille. Man muss sie nicht mit Worten füllen, nicht mit Musik.

Der Großteil der Menschheit scheint anders zu denken, hat offensichtlich ein Problem mit dem Schweigen. Anders kann ich es mir nicht erklären, dass man überall mit Musik berieselt wird.

Beim Einkaufen. Beim Essen im Lokal. Im Wartezimmer. Und an dem Ort, der seinem Namen „stilles Örtchen“ nicht mehr gerecht wird.

Das musikalische Dauerfeuer ist Kalkül. In Supermärkten soll mich langsame Musik einlullen, damit ich länger bleibe und mehr kaufe.

In Restaurants soll schnelle Musik dafür sorgen, dass ich schneller kaue und den Platz für den nächsten Gast freimache. Ich kann bestätigen, dass dieser Trick bei mir

wunderbar funktioniert. In solchen Lokalitäten verzichte ich auf meinen Kaffee, den trinke ich dann lieber zuhause in ruhiger Umgebung.

Und die Toilette? Funktioniert die Ausscheidung besser, wenn „Let it go“ erklingt? Nein – hier geht's darum, dass Musik etwaige Körpergeräusche übertönt. Muss es Musik sein?

Ich erinnere mich an meinen Japan-Urlaub, wo man auf Knopfdruck künstliches Wasserrauschen aktivieren konnte. Keine Musik. Ich habe die Kontrolle. Vielleicht eine bessere Lösung – aber nicht rentabel.

Was soll das ganze Drama?

Als neurodivergente Person kann ich Geräusche nicht einfach „ausblenden“. Für mich gibt es keinen Hintergrund, alles ist Vordergrund. Obwohl ich wie ein Luchs höre, habe ich oft Probleme Menschen zu verstehen. Ich kann ihre Stimmen nicht mehr aus dem Klangmatsch filtern.

Das betrifft nicht nur neurodivergente Personen. Mein Vater trägt zwei Hörgeräte. Bei zu lautem Hintergrund sitzt er da, nach vorne gelehnt und muss konzentriert lauschen, um an der Konversation teilnehmen zu können.

„Na dann setz dir doch Kopfhörer auf!“

Danke für den Tipp. Wenn ich mit den Öffis fahre, tue ich das auch. Aber draußen? Ich bin eine Frau. Ich will und muss hören, was um mich herum passiert.

Das herannahende Auto, das Klingeln eines Fahrrads, die Schritte hinter mir. Ich weigere mich, meine >>

Seit 65 Jahren für Sie da.

Seit 1961 steht bei uns die Freude am Hören im Mittelpunkt. 65 Jahre voller Innovationen, kombiniert mit höchster Kompetenz und einfühlsamer Beratung.

In über 120 Hansaton Fachgeschäften sorgen wir mit Engagement und Leidenschaft für Ihr bestmögliches Hör-Erlebnis.

Herzlichen Dank für Ihr Vertrauen, wir freuen uns auf Ihren Besuch bei Hansaton in Ihrer Nähe!



Terminvereinbarung:

0800 880 888
hansaton.at



Jetzt Gutscheine holen!

Freuen Sie sich auf attraktive Angebote rund ums Thema Hören. **Und das Beste:** Wir verlosen 65 großartige Preise!

Hansaton!

Bezahlte Anzeige

>> Sicherheit zu opfern, nur weil der öffentliche Raum meint, mich zwangsbeschallen zu müssen.

Urlaub in der akustischen Hölle

Ein gutes Gehör zu haben und reizempfindlich zu sein, macht auch Urlaubsreisen zu einer sensorischen Herausforderung. Ich höre jede Lüftung. Während ein neurotypisches Gehirn das monotone Brummen einfach wegfiltert, passiert bei mir das Gegenteil: Das Geräusch bohrt sich in mein Hirn, beißt sich fest und lässt mich nicht mehr los.

In Neapel habe ich versucht, bei offenem Fenster zu schlafen – in der Hoffnung, dass der lebendige Straßenlärm das mechanische Brummen der Lüftung übertönt. Keine Chance. Das Ergebnis war kein Schlaf, sondern ein Meltdown.

Wer solche vermeintlich „harmlosen“ Geräusche im Hotel reklamiert, gilt schnell als Querulant. Dabei ist es eine Frage der Barrierefreiheit: Ich bitte bei Buchungen immer um ein ruhiges Zimmer.

In Neapel war es jedoch die zentrale Hotellüftung, die in jedem Zimmer brüllte und sich nicht abschalten ließ. Meiner Ansicht nach wurde hier ein Raum geschaffen, der

für Menschen mit sensorischen Verarbeitungsstörungen schlicht unbewohnbar ist.

Ein Anfang

„Sensory Friendly“ Kinos oder die „Stille Stunde“ im Supermarkt sind tolle erste Schritte. Aber sie zeigen auch, wie exkludierend unser „normaler“ Alltag eigentlich ist. Wir müssen aufhören, Stille als Luxus oder „Sonderwunsch“ zu betrachten. Stille ist eine Form der Barrierefreiheit. Habt keine Angst vor der Stille. Genießt sie, um euren Gedanken zu lauschen, um wieder bei euch anzukommen. In diesem Sinne wünsche ich allen einen ruhigen Tag.

Weitere Informationen:

- BILLA erbarmt sich und gönnt uns in ausgewählten Märkten eine Stunde Ruhe
- Das Filmcasino bietet ein „Sensory-Friendly-Screening“ für ausgewählte Filme an
- Das Wien Museum achtet sehr auf Barrierefreiheit und bietet bei Bedarf Ruhezonen und ein „Sensory Bag“ zum Ausleihen, gefüllt mit Lärmschutzkopfhörern, einem Stressball, einer Sanduhr, einer Lupe und Piktogrammen

Quelle: Mit freundlicher Genehmigung von BIZEPS/
Verfasserin: Birgitt Heidl (12.04.2026)

Fotocredit: BIZEPS / ChatGPT

Österreich hört hin! =

Jahren auftreten können.

Besonders auffällig: Viele Jugendliche berichten aufgrund von Freizeitlärm, etwa nach Konzertbesuche oder bei lautem Musikhören mit Kopfhörern, von Ohrgeräuschen. Um langfristige Lärmschäden zu vermeiden, ist ein bewusster Umgang mit Lautstärke entscheidend. Hörakustiker informieren, wie sich das Gehör im Alltag schützen lässt und welche Möglichkeiten es gibt, belastende Ohrgeräusche zu lindern.

Lärm zählt nach Luftverschmutzung zu den größten umweltbedingten Gesundheitsrisiken. Eine der häufigsten Folgen ist Tinnitus – ein dauerhaftes Pfeifen, Klingeln, Rauschen oder Summen im Ohr, das zur enormen Belastung werden kann. Fast 15 Prozent der erwachsenen Bevölkerung in Europa leidet darunter. In Österreich entspricht das deutlich mehr als eine Million Menschen. Viele unterschätzen die langfristigen Folgen von Lärm.

Was kurzfristig harmlos erscheint, kann das Gehör nachhaltig schädigen. Entscheidend sind dabei Lautstärke und Dauer der Belastung. Ein temporärer Tinnitus ist ein Warnsignal des Gehörs, dass die Belastungsgrenze erreicht wurde. Wiederholte Lärmeinwirkung erhöht das Risiko für einen chronische Ohrgeräusche oder dauerhafte Hörschäden.

Studien zeigen: Probleme beginnen früh

Wie früh die Problematik beginnen kann, zeigt die polnischen PICTURE-Studie: In einer aktuellen Auswertung von 1.250 Kindern im Alter von 7 bis 17 Jahren lag die Tinnitus-Häufigkeit bei 4,7 %. Anders gesagt: 1 von 20 Kindern ist bereits im Schulalter von belastenden Ohrgeräuschen betroffen. Hörverlust wurde bei 4,5 % der Burschen und 2,5 % der Mädchen festgestellt. Die Studienautoren betonen, dass Hörbeeinträchtigungen zunehmend als wichtige Probleme der öffentlichen Gesundheit mit potenziellen langfristigen Folgen für die Entwicklung und Kommunikation der Kinder gesehen werden.

Bei Jugendlichen tritt Tinnitus häufig im Zusammenhang mit Freizeitlärm auf. Eine aktuelle brasilianische Studie ergab, dass 7 von 10 der jungen Menschen von (temporärem) Tinnitus berichten. Besonders betroffen sind jene, die häufig Kopfhörer bei hoher Lautstärke nutzen oder sich regelmäßig intensiver Lärmbelastung durch Konzerte etc. aussetzen.

Schon früh im Leben ist man Lärm ausgesetzt, seinen Folgen ebenso. Aktuelle Studien zeigen, dass Hörprobleme und Tinnitus bereits in jungen

Diese Erkenntnisse zeigen deutlich, dass Hörprobleme kein Problem des Alters sind, sondern bereits in jungen Jahren beginnen können.

Vorbeugen ist entscheidend

Ein Tinnitus kann von selbst abklingen, wenn die Lärmeinwirkung nur kurzfristig war. Wird der Hörschaden jedoch chronisch (mind. 3 Monate), bleibt er meist lebenslang bestehen. Umso wichtiger ist die Prävention: Gehörschutz ist einfach sowie effektiv und sollte bei hoher Lärmbelastung selbstverständlich sein. Speziell für Musiker und Konzertbesucher gibt es unauffällige Gehörschutzsysteme, die individuell angepasst werden und die Lautstärke reduzieren, ohne das Klangerlebnis wesentlich zu verfälschen. Dazu helfen Ruhephasen für die Ohren und ein bewusster Umgang mit Lautstärke im Alltag.

Für Menschen, die mit lauten Maschinen arbeiten – etwa im Bau, Handwerk oder in der Industrie – ist Gehörschutz unverzichtbar. Neben einfachen Ohrstöpseln gibt es heute auch intelligente Systeme mit elektronischen Filtern. Sie dämpfen schädliche Lärmspitzen, ermöglichen aber gleichzeitig normales Hören und Kommunizieren. Diese Schutzstöpsel werden beim Hörgeräteakustiker perfekt an den Gehörgang angepasst und sind für all jene zu empfehlen, die regelmäßig übermäßiger Lautstärke ausgesetzt sind.*

Die 5 wichtigsten Tipps gegen Tinnitus:

- Ohren vor lauten Geräuschen schützen; idealerweise mit individuell angepasstem Gehörschutz
- Beim Musikhören 60:60 Regel beachten: 60 % der Lautstärke für maximal 60 Minuten am Tag und On-Ear Kopfhörer anstatt In-Ear Ohrstöpseln tragen (durch Kopfhörer wird der Schall besser verteilt)
- Ruhephasen nach hoher Lärmbelastung. Ein Beispiel: Nach einem lauten Konzert dem Gehör eine Pause von 10 Stunden gönnen
- Auf einen gesunden Lebensstil achten: Stress reduzieren, ausgewogene Ernährung, regelmäßige Bewegung, Alkohol in Maßen, Nichtrauchen, genug Schlaf
- Hörminderungen frühzeitig abklären und versorgen lassen

Quelle: „Eine Initiative zur Früherkennung von Hörverlust Powered by OPTICON“, Presseaussendung anlässlich des „Internationalen Tags gegen Lärm“ vom 29. April 2026



Besser hören heißt besser leben.

Entdecken Sie mit Neuroth Ihre Hörstärke neu.

Ein Hörverlust kommt oft schleichend. Dabei verschwinden manche Geräusche ganz, andere Klänge verschwimmen. Vor allem in Gesprächen kann das zu Missverständnissen führen. In solchen Fällen helfen Hörlösungen von Neuroth, alle Klänge zurück ins Leben zu bringen – und die eigene Hörstärke neu zu entdecken. Unsere erfahrenen Hörakustiker*innen begleiten Sie vom ersten Hörtest an. Sie prüfen dabei nicht nur Ihr Gehör, sondern lernen Ihre Hörbedürfnisse kennen. So finden wir mit Ihnen die passende Hörlosung, ganz auf

Ihre Wünsche abgestimmt. So persönlich die Beratung bei Neuroth ist, so individuell sind auch unsere Hörlösungen. Egal ob beim Sport, beim Konzertbesuch oder im Gespräch – wir sorgen dafür, dass Sie mit Ihrer Hörstärke mitten im Leben stehen. Und nicht nur das: Hörgeräte von Neuroth sind an Ihre Wünsche und an Ihre Ohren angepasst.




Neuroth:
Über 140x in Österreich
Gratis Service-Hotline:
00800 8001 8001
neuroth.com

Jetzt
testen und
Angebot
sichern.



+
Mehr als
€ 500,-
sparen*

Das neue Oticon Intent 4
passt sich automatisch Ihrer
Hörumgebung an.

-  Stimmen klarer verstehen
-  Bluetooth für Telefon & Musik
-  Natürliches & angenehmes Hören

Vereinbaren
Sie jetzt Ihren
Beratungs-
termin.



 **NEUROTH**

BESSER HÖREN • BESSER LEBEN

*Aktionsbedingungen unter neuroth.com/oticon-intent

Bezahlte Anzeige



ÖSB-Fachbroschürenreihe „HÖR & HILFE“

Die nun bereits 12-teilige vom ÖSB herausgegebene Fachbroschürenreihe HÖR & HILFE wurde 2025 um die Ausgabe mit dem Thema „Gesundheitswesen & Schwerhörigkeit: Gelingende Kommunikation & akustische Barrierefreiheit“ erweitert!

Erhältlich sind alle Broschüren für Mitglieder kostenlos in den ÖSB-nahen Vereinen, Gruppen und Schwerhörigenberatungsstellen.

Für alle anderen gibt es die Möglichkeit, die Broschüren beim ÖSB kostenpflichtig zu bestellen unter
Email: pressestelle@oesb-dachverband.at

Infos dazu unter „Publikationen“ auf
www.oesb-dachverband.at



Bericht von der Auftaktveranstaltung der „Zero Project Conference“ (18.–20.02.2026) im österreichischen Parlament

Von Johann Gindl (ÖSB-Generalsekretär Stellvertreter)

Die Zero Project Conference ist eine von der ESSL-Foundation ins Leben gerufene Initiative, wo es um innovative Lösungen rund um Inklusion von Menschen mit Behinderungen geht. Diese findet alljährlich in Wien statt.

Nach unserem Eintreffen im Parlament zur Auftaktveranstaltung ging alles super einfach barrierefrei vom Eingang bis zum Nationalratssaal. Die Induktionsanlage funktionierte bei unseren Plätzen vom Jörg Fehringer und mir leider nicht einwandfrei, aber nach Bekanntmachung des Problems wurde Renate Welter und ich von der Barrierefreibeauftragten kontaktiert, der Störfaktor wurde eruiert und beseitigt. Die Schriftdolmetschung war sehr gut leserlich, große weiße Schrift auf schwarzem Hintergrund.

Es wurden die 5 Innovationen erläutert:

- Inklusion von Menschen mit Lernschwierigkeiten in Öffentlichen Gesundheitseinrichtungen
- KI-gestützte APP ermöglicht Menschen mit ALS (neurologische Erkrankung des motorischen Nervensystems) mit ihrer eigenen Stimme zu kommunizieren
- Besserer Zugang zur Gesundheitsversorgung für Menschen mit Lernschwierigkeiten
- Gratis Sprachtherapie für Kinder mit Hilfe von Spielen und Musik
- Nationale Notrufnummer für non-verbale Kommunikation nutzbar machen

Zum Ende der Veranstaltung wurde uns noch die „Zero Project Hymne“ von Menschen verschiedener Nationen und Alters in Gebärdensprache vorgespielt. Nach der Veranstaltung gab es die Möglichkeit den Säulensaal zum Austausch und Vernetzung zu nutzen.*



ADDENDUM: Auch Lidia Best (EFHOH-Präsidentin) und Claire Sabler-Landesmann (EFHOH-Generalsekretärin/ÖSB-Teammitglied) waren bei der anschließenden ZERO PROJECT Conference vor Ort und referierten über den „Weltreport zu Hörminderungen“, wobei die Zukunftsprognose bis zum Jahr 2050 davon ausgeht, dass 1 von 4 Personen eine Hörminderung haben wird. Thema war natürlich auch Hörtechnologieentwicklung sowie eine Erörterung des Unterschiedes zwischen natürlichem Hören und Hören mit Hörsystemen.* Red.




Zero Project Conference 2026

The population of people experiencing hearing difficulties is steadily increasing, due to many factors.

By 2050 1 in 4 will have a hearing loss.

Hearing loss and how it affects an individual, changes over the lifetime.

Already one third of people over 65 years of age experience hearing difficulties.

Hearing with hearing devices is not the same as with natural hearing

I would like to talk about the hard of hearing people in the times of crisis but first to understand a little bit more

World Report ON HEARING

1 in 5 by 2025, 1 in 4 by 2050

Accessible centre EU

Zero Project For a world with zero barriers

Was brauchen Schwerhörige punkto „akustische Barrierefreiheit“ im öffentlichen Verkehr (Nah- und Fernverkehr). Es geht dabei nicht nur um Züge, sondern auch um Busse und Bahnhöfe. Dahingehend hat der ÖSB einen Forderungskatalog erstellt:



Am 03. Februar 2026 nahm der ÖSB erneut an einem Austauschtreffen mit den ÖBB betreffend barrierefreie Gestaltung der zukünftigen ÖBB-Zuggarnituren teil.

Dieses Meeting war der Anlass für den ÖSB innerhalb der Organisation zu erörtern, was Schwerhörige punkto „akustische Barrierefreiheit im öffentlichen Verkehr“ (Nah- und Fernverkehr) benötigen. Es geht dabei nicht nur um die Ausstattung von Zügen, sondern auch um jene von Bussen und Bahnhöfen.

Der Forderungskatalog an die ÖBB betreffend akustische Barrierefreiheit im öffentlichen Verkehr (für Züge, Busse & Bahnhöfe im Nah- und Fernverkehr) sieht wie folgt aus:

- Qualitativ bessere und mehrere Lautsprecher
- Zugbegleiter:innen sollen bei Ansagen deutlich sprechen. Bei den Schulungen sollte verstärkt darauf hingewiesen werden.
- Mehr und größere Monitore
- Monitore im Ausstiegsbereich

- Durchsagen wie Störungen oder Zugräumungen sollen auf den Monitoren angezeigt werden
- Ausstiegsrichtung soll angezeigt und durchgesagt werden
- Auch wenn die zukünftigen Züge und auf Bahnhöfen auf Auracast vorbereitet werden, sind übergangsweise im Fernverkehr Buchsen für Kopfhörer und Hörschleifen notwendig
- Digitale Bahnhofsschilder
- Akustikoptimierung in Wartehallen
- Ausgewiesene Induktionsanlagen auf Bahnhöfen müssen auch funktionieren!
- „Scotty App“: Personalisierten Ausstiegs Reminder via Push Benachrichtigung

Der Forderungskatalog wurde bei letzten Stakeholdertreffen an die ÖBB übergeben.*

*Jörg Fehringer/2.ÖSB-Vizepräsident



www.oesb-dachverband.at
www.transscript.at

**Unser ehrenamtlich tätiges ÖSB-Team macht
Sommerpause.
Die Büros in Wien & Klagenfurt sind daher
vom 01. Juli bis 31. August 2026 nicht besetzt.**

Wir wünschen schöne Urlaubs- & Sommermomente!

Österreichische Post AG
MZ 03Z034821 M

ÖSB-Österreichischer Schwerhörigenbund
Dachverband
Sperrgasse 8–10/1/9, 1150 Wien